

Disclaimer: Btvs and all characters are under the copyright of Joss Whedon, The WB and UPN.

Episode: 19. Gut und Böse – (Good and Evil)

Titel: Buffy8 - The Scoobie Gang

Episode: 19: Gut und Böse – (Good and Evil)

Autor: vanHelsing

E-Mail: vanHelsing1976@yahoo.de

Homepage: www.buffy8.de.vu

Alter: 16 (denn diesmal gibt es ein ziemliches Massaker)

Teile: 19 von 22!

Datum: 7.4.2004

Disclaimer: I do not own the characters in this story, nor do I own any rights to the television show "Buffy the Vampire Slayer". They were created by Joss Whedon and belong to him, Mutant Enemy, Sandollar Television, Kuzui Enterprises, 20th Century Fox Television, the WB Television Network and UPN Television.

Copyright: bei Mir

Figuren: Buffy, Xander, Willow, Giles, Dawn, Faith, Andrew, Kennedy, Robin Wood, Ms. Smith, Violet, Hank Summers, Paul Dusk, Chao-Ann, Caridad, Sabre?

Inhalt: Buffy liefert sich eine hartumkämpfte Schlacht mit der Dämonin Sabre, die Giles irrtümlich als harmlos eingestuft hatte. Giles kommt deshalb auch dazu um Buffy zu unterstützen. Wie sich herausstellt, arbeitet Sabre (Sabrina) für das First Evil. Ihr Auftrag lautet Buffy und alle ihre Freunde zu töten.

Andrew erfährt endlich um welche Art von Daten es sich bei denen von ihm, aus dem Computer von Smith sichergestellten, handelt. Es sind akribische Aufzeichnungen von allem was seit ihrer Ankunft in Ashfield geschehen ist. Und das ganze ging täglich als Statusbericht an die Regierung. Als Andrew zur Schule kommt um den anderen davon zu erzählen, gibt Smith sofort alles zu. Sie nutzt die Situation, das Buffy und Giles nicht vor Ort sind gnadenlos aus und kontaktiert ihre Leute. Kurz darauf steht Riley Finn mit einer Militärischen Einheit auf der Matte. Willow wird dadurch abgelenkt, das sich unter Rileys Leuten auch ihr Exfreund Oz befindet. Die Regierung beschließt aufgrund von Smiths Daten, Hank sofort anzugreifen. Willow fürchtet jedoch das die Aktion ein Desaster werden könnte.

Zur selben Zeit, laufen die Hochzeitsvorbereitungen für Derek und Vi. Aus diesem Grund, gehen Xander, Andrew und Simon mit Derek in Clems Bar um seinen Junggesellenabschied zu feiern. Natürlich geht dabei einiges schief, als sich Derek mit einem fiesen Dämon anlegt.

Was bisher geschah:

- Giles wird von Robson und einigen anderen überlebenden Mitgliedern des Rates nach England eingeladen. Doch die Vorstellungen dieser Gruppe entsprechen nicht denen von Giles. Später kehrt er trotzdem noch einmal zusammen mit Ethan zurück. Er muß jedoch feststellen das die strenge Karen, der undurchsichtige Mr. Olsen, sein alter Ausbilder Charles Duncan und Robson in finstere Machenschaften verwickelt sind. Er kann zunächst jedoch nichts gegen sie unternehmen und kehrt in die USA zurück. Ethan bleibt dort. Dann reist Giles erneut nach England, diesmal mit Faith. Die zwei suchen nach dem verschollenen Robin Wood. Die Spur führt sie zu Karen und ihren Leuten. Gerade als ihm Ethan eine wichtige Info geben will, wird er hinterrücks erschossen. Faith lässt sich indes freiwillig von Karen und Co gefangen nehmen um so ihr Versteck zu finden.
- Buffys Vater Hank, arbeitet mit dem First Evil zusammen. Mit seinen Kräften, sorgt die Böse macht dafür dass

Hank zu Reichtum kommt. Er heiratet die Millionärswitwe Tori Dusk. Diese hat einen 19. jährigen Sohn, Paul. Dass First sorgt dafür dass die W&H Mitarbeiterin Charlene Smith, Buffy und den anderen einen Wohnsitz in der Nähe des Ashfield Dämonenfriedhofs besorgt. Dann bringt es Buffy wieder mit ihren Vater zusammen. In der Hoffnung das er in der Lage ist sie zumindest ein wenig zu kontrollieren, während das First durch seinen Mittelsmann D'Hoffryn, die Kräfte der toten Dämonen des Friedhofs in die Sense von Buffy bannen lässt. Buffy tötet zwar D'Hoffryn, aber das Ritual ist da bereits vollendet. Als Dawn die Sense nun berührt, gehen die Dämonischenkräfte auf sie über. Da Dawn aber noch nicht zu lange befallen war, kann das ganze noch einmal umgekehrt und Dawn gerettet werden. Die Sense wird dabei zerstört. Dass First zwingt jedoch Hank dazu die Überreste zu berühren. Die Dämonischenkräfte gehen auf ihn über. Ohne die Sense kann er nicht, wie Dawn geheilt werden. Hank stirbt und das Böse übernimmt ihn vollständig. Hank wird so übermächtig, das er sogar das First Evil ausschalten kann. Von nun an verfolgt er nur noch seine eigenen Pläne. Als ein mächtiger Dämon, der sich selbst der Sammler nennt auftaucht und alle gefangen nimmt, darunter auch Hank selbst. Werden ihm seine Grenzen aufgezeigt und er beschließt fortan seine Kräfte gezielter einzusetzen und vorsichtiger zu sein.

- Als Xander, Willow, Dawn, Kennedy und Andrew und einem Paralleluniversum landen, treffen sie dort auf ihre Spiegelbilder. Auf die Personen, die sie unter anderen Umständen hätten werden können. In dieser Welt haben Xander und Anya eine Tochter, Alicia. Als Halbdämon, ist sie schneller gewachsen und bereits acht Jahre alt. Weil ihre Eltern sterben und sie eigentlich auch genauso gut seine Tochter sein könnte, nimmt Xander die Kleine mit. Wieder in seiner Welt, versucht Xander ein besseres Leben für seine Tochter aufzubauen. Deshalb nimmt er einen ruhigen aber gut bezahlten Job bei Hank an und zieht bei Buffy und den anderen aus. Doch der plötzliche Unfalltod seines Vaters, zeigt ihm dass es ein sicheres Leben nicht gibt. Er kehrt zurück und beginnt sich erneut in Buffy zu verlieben. Diesmal erwidert sie dies und die beiden werden ein paar.
- In einem Supermarkt in Ashfield, trifft Dawn zum ersten Mal ihren Stiefbruder Paul, von dem sie bis dahin noch nichts weiß. Als sie später zusammen mit Xander, nach Phoenix zu ihrem Vater fährt, nehmen sie Paul, der als Anhalter reist, mit. Es entwickelt sich eine Beziehung zwischen Dawn und Paul. Bis sie Phoenix erreichen und sie erfährt das Paul ihr Stiefbruder ist. Die Liebe geht jedoch manchmal seltsame Wege und so finden die beiden erneut zueinander.
- Willow bekommt von Althenea die Nachricht dass sie auserkoren wurde, die Leitung über den Hexenzirkel zu übernehmen. Denn die Hexen haben erkannt das Willow die mächtigste von ihnen geworden ist. Doch bevor sie ihre Entscheidung mitteilen kann, werden alle Hexen von D'Hoffryn getötet. Dieser will die Sense von ihr. Um sie zu bekommen, verletzt er Kennedy schwer. Als sie endlich wieder aus dem Krankenhaus entlassen wird, erfährt sie das Rona die Schule verlassen hat. Sie folgt ihr um sie umzustimmen, doch es gelingt ihr nicht. Am nächsten tag, wird Rona von mehreren Vampiren in eine Falle gelockt und getötet. Kennedy will sich auf eigene Faust rächen und nimmt dafür die anderen Jägerinnen mit. Es gelingt ihnen zwar die Vampire zu vernichten, aber Kennedy unterläuft ein schwerer Fehler. Sie verletzt versehentlich die Jägerin Hannah schwer. Sie überlebt, aber Kennedy macht ich schwere Vorwürfe. Während eines weiteren Angriffs, diesmal auf das Krankenhaus, werden weitere Jägerinnen getötet. Darunter auch Shannon. Josefine wird so schwer verletzt, das sie von nun an im Rollstuhl sitzt. Als eine Jägerin zu einer lebenden Bombe gemacht wird, ist zunächst unklar um welche es sich dabei handelt. Buffy und Willow verdächtigen mehrere. Darunter auch Kennedy. Sie weiß nicht was los ist und wird Aggressiv. Sie liefert sich einen Kampf mit Buffy. Dieser hat ev. viel Zeit gekostet, die sie womöglich gebraucht hätten um Donna noch zu retten. Von nun an will Kennedy ihre Gefühle unter Kontrolle bekommen und Willow hat versprochen ihr dabei zu helfen.

Episode 18:

Hank hat den toten Warren zurückgeholt, damit er Willow töten, die Hank für eine Potentielle Gefahr hält, die seine Pläne durchkreuzen könnte. Es gelingt jedoch Kennedy ihre Freundin zu befreien. Sie lassen Warren laufen, der aber am Ende von Hank dahin zurückbefördert wird von wo er kam.

Buffy sucht nach ihrem Vater Hank, trifft dabei aber nur auf eine seiner Mitarbeiterinnen. Die schöne Sabrina. Wie sich jedoch herausstellt, ist diese ein fieser Dämon, der Buffy und all ihre Freunde töten will.

Es ist bereits mitten in der nacht, doch die Scoobys denken gar nicht daran ins Bett zu gehen. Zuviel ist wiedereinmal passiert. Nachdem Buffys und Dawns Vater Hank Summers vermutlich, seine Mutter Tori getötet hatte, ist Paul, der Stiefbruder der Schwestern und Freund von Dawn, bei den Scoobys im Ashfield Manor eingezogen. Doch eines Nachts, taten sich seltsame Dinge in dem als Jägerinnenschule eingerichteten Gebäude. Paul und auch Andrew beobachteten, wie sich die Realität veränderte. Der Geist der Nonne Teresa, die vor Jahrzehnten in diesem Gebäude gestorben ist, hatte ein Zeitportal erschaffen, das alle Personen in der nähe, in eine andere Zeitebene des Hauses katapultierte. Die Betroffenen, haben dadurch jedoch einiges lernen können. So konnte zum Beispiel Xander, seinen Hass auf Nazis ablegen oder Dawn erfahren wie es ist in einer Irrenanstalt eingesperrt zu sein. Paul lernte seinen Großvater kennen und Charlene Smith musste feststellen das Prostituierte keine schlechten Menschen sind. Andrew konnte dem ganzen schließlich einen positiven Abschluss geben, indem er einen alten Mann dazu brachte über seine verflossene Liebe zu reden. Die Nonne, die sich einst aus Liebeskummer umbrachte und von da an in dem Haus spukte. Aber jetzt ist alles wieder gut und die zwei die inzwischen beide Geister sind, können glücklich und zufrieden herumspuken.

Aber das ist nicht das einzige das passierte. Jemand hatte Warren wieder zum Leben erweckt. Leider konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, wer! Aber es ist nicht auszuschließen, dass es sich dabei ebenfalls wieder um Hank Summers gehandelt hat. Warren, ist der Mörder von Willows erster Freundin Tara gewesen. Damals war Willow deswegen derart ausgerastet, das sie ihn jagte und tötete. Und um sich nun, wo er wieder da ist, an ihr zu rächen. Hat er sie entführt. Ihre neue Freundin Kennedy, hat aber davon erfahren und die beiden aufgespürt. Sie hat Willow gerettet und dann hat sie Warren laufen lassen.

Auch Buffy war an diesem tag unterwegs gewesen. Eigentlich wollte sie ebenfalls nach Willow suchen. Aber weil sie sie nicht finden konnte, ging sie zu dem Mann, der vermutlich der Urheber des ganzen ist. Zu ihrem Vater. Der war jedoch nicht da und Buffy wurde stattdessen von seiner Mitarbeiterin Sabrina empfangen. Die in Wahrheit ein Teuflischer Dämon ist.

„Und hast du sie erreichen können?“ fragt Giles besorgt, nachdem Willow den Hörer aufgelegt hat.

„Nein.“ Gibt sie frustriert zu. „Ihr Handy ist noch immer abgeschaltet.“

„Ich werde sie suchen gehen.“ Meint Faith energisch und erhebt sich sofort von ihrem Sitzplatz.

„Warte.“ Aber Giles hält die junge Frau zurück. „Das geht nicht so einfach. Wir wissen ja nicht mal wo sie hin ist.“

„Ich dachte das hätten wir geklärt? Es ist doch ganz klar wo sie ist. Sie ist losgegangen um sich ihrem Vater alleine zu stellen. Und uns hat sie es verboten. Wer weiß, vielleicht trinken die zwei ja gerade einen Kaffee zusammen?“ beginnt Faith zu schimpfen.

„Jetzt wirst du unfair.“ Beschwer sich Willow.

„Nur weil ich sage was hier alle denken? Tut mir leid. Aber ich habe niemals ein Blatt vor den Mund genommen.“

„Das stimmt.“ Bestätigt Xander. Willows grimmiger Blick sagt ihm jedoch dass diese Bemerkung unpassend war.

„Ich bin nur ehrlich.“

„Das ist ja auch okay. Aber du solltest dabei auch sachlich bleiben. Es ist immerhin Buffy von der wir hier reden.“ Langsam, entwickelt sich aus dem Gespräch der beiden ein handfester Streit.

„Aber selbst sie ist eben nicht unfehlbar und das weißt du genauso gut wie ich. Sogar sie könnte sich auf die falsche Seite stellen.“

„Niemals. Buffy ist nicht so wie...“

„...wie ich? Das ist es doch was du sagen wolltest oder?“

„Ganz genau. Buffy hat sich unter Kontrolle. Sie würde nie so wie du werden. Das würde sie mir nicht antun.“

„Sorry dass ich dich enttäuschen muß. Aber das Böse steckt in jedem von uns. Genau wie das Gute.“

„Nur die Art wie wir damit umgehen. Das ist es was uns ausmacht.“

Nun geht Giles doch noch dazwischen. Er kann sich das nicht mehr anhören.

„Wir sollten uns alle wieder beruhigen und uns ein wenig ausruhen. Und wir sollten vorerst nichts unternehmen. Die Situation ist noch nicht kritisch. Selbst wenn Buffy bei Hank ist, glaube ich nicht dass er sie töten würde. Also wartet einfach ab. Und unternimmt nichts. Wir brauchen euch hier viel dringender. Und zwar euch beide.“

Dank der Ansprache von Giles haben sich die aufgeheizten Gemüter nun doch wieder beruhigt und alle beschließen auf

ihre Zimmer zu gehen. Doch zuvor, gesellen sich noch ein paar weitere Personen zu ihnen. Kennedy hat Vi, Derek, Simon, Chao Ann, Caridad und ein paar weitere Jägerinnen mitgebracht. Sie erklärt das Vi etwas dringendes zu verkünden hat. Alle merken sofort dass es wichtig zu sein scheint. Zumindest für Vi. Aber seltsamerweise offenbar auch für Kennedy. Vi stellt sich vor die Gruppe hin und erklärt ihnen das sie schwanger ist. Das ganze fällt ihr nicht leicht. Das sieht man ihr an. Aufgrund dessen wie sie hier zusammenleben, hielt sie es für das anständigste es allen mitzuteilen. Natürlich freut sich jeder für sie und umarmt die werdende Mutter. Nur einer hält sich zurück. Der überraschte Vater des Kindes. Derek. Nachdem alle damit fertig sind Vi zu drücken, bilden sie eine Gasse, für sie und Derek. Plötzlich kommt Andrew noch einmal hervor und fällt Vi noch mal um den Hals. Aber dann beruhigt er sich wieder und geht zurück an seinen Platz. Vorsichtig nähert sich Vi Derek.

„Warum hast du nicht schon vorher etwas gesagt?“ fragt er stotternd und noch immer total neben sich stehend.

„Ich weiß es ja auch erst seit heute definitiv. Dank Kennedy.“ Erleichtert blickt sie zu der erwähnten Freundin rüber. Kopfschüttelnd wandert Derek umher. Es scheint als wüsste er nicht wie er mit dieser Situation umgehen soll? Was er jetzt tun soll? Vis Blick wird traurig. Langsam wollen sich die anderen verziehen und die zwei alleine lassen, als Derek sie plötzlich zurückruft und sie bittet zu warten.

„Ich möchte dass es alle mitbekommen. Dann muß ich es euch hinterher nicht extra allen einzeln erzählen.“ Er kniet sich vor Vi auf den Boden und nimmt ihre Hand.

„Violet Virgin. Ich bitte dich hiermit offiziell und in vollem besitz meiner Geistigen Fähigkeiten. Möchtest du meine Frau werden?“ Vis Gesicht wird länger und nimmt ein ungläubiges Staunen an. Ein Raunen geht durch die Messe und erste Tränen kullern über die Gesichter. Vor allem bei den Mädchen, aber auch bei Andrew. Dann beginnt auch Vi zu heulen. Dann bekommt sie gerade noch ein, „Ja,“ über die Lippen und die beiden küssen sich.

Teil 19:

Gut und Böse - (Good and Evil)



In der Messe herrscht noch immer ausgelassene Stimmung. Doch nicht jedem ist heute zum Feiern zumute. Neben Faith, haben sich auch Dawn und Paul zurückgezogen.

Die beiden liegen auf Dawns Bett und sinnieren über die vergangenen Ereignisse. Dabei hören sie traurige Musik. Paul ist verständlicherweise noch immer nicht über den plötzlichen Tod seiner Mutter hinweg. Der Antrag den Derek Vi gemacht hat, hat ihn wieder daran erinnert. Dawn versucht ihn über diesen Schmerz hinweg zu trösten. Was ihr nicht leicht fällt, denn der üble Geschmack, den die Tatsache, das es vermutlich ihr eigener Vater war, der Tori getötet hat, lässt sie nicht los. Wie soll sie ihn trösten? Ausgerechnet sie?

Plötzlich dreht sich Paul herum und sieht ihr streng in die Augen, so als könne er ihre Gedanken lesen. In seinem Blick steckt soviel Wut, als würde er Dawn persönlich dafür verantwortlich machen.

„Lass uns abhauen.“ Meint er plötzlich.

Dawn weiß gar nicht was sie sagen soll. Sie ist sich nicht einmal sicher ob sie das gerade richtig verstanden hat.

„Ist das dein Ernst?“

„Ja. Komm, pack deinen Koffer und lass uns verschwinden.“ Er zerrt an ihrem Arm, aber Dawn will nicht. Sie zieht den Arm weg. Und Paul bleibt entrüstet vor ihr stehen.

„Bist du verrückt? Ich kann doch nicht einfach so abhauen.“

„Kannst du nicht? Oder willst du nicht?“

„Beides vermutlich.“

„Aha. Verstehe. Dann gehe ich eben alleine.“ Meint Paul wütend. Er geht zum Schrank, holt seinen Koffer hervor und beginnt damit wahllos Kleidungsstücke hineinzuwurfen.

„Was soll das?“ fragt Dawn wütend.

„Das siehst du doch. Ich packe meinen Koffer. Ich halte es hier nicht mehr aus.“

„Das meinte ich gar nicht.“ Erwidert Dawn. Dann greift sie in den Koffer und holt ein kleines Bauchfreies Top heraus.

„Eigentlich wollte ich wissen, was du damit willst? Das steht dir doch gar nicht.“

Wütend steht Paul auf, verschränkt eingeschnappt die Arme vor der Brust und stellt sich in eine Ecke. Zuerst überlegt Dawn hin und her und lässt ihn da schmoren. Aber dann fasst sie sich ein Herz und geht zu ihm rüber.

„Ich verstehe dich ja. Aber weglaufen ist einfach keine Lösung.“

„Ich muß einfach raus. Weg von hier. Von Phoenix, deinem Vater, einfach von allem.“

„Auch von mir?“ fragt Dawn traurig.

„Du bist das einzige hier das mir überhaupt noch etwas bedeutet. Hätte ich dich sonst gefragt ob du mit kommst?“

„Heißt das du würdest bleiben wenn ich dich darum bitte?“

Paul blickt melancholisch zu Boden.

„Weißt du, als ich das gerade in der Messe mitbekommen habe, war ich sehr glücklich. Denn ich war so froh dass wir beide dasselbe für einander empfinden. Wir sind wie die beiden. Nur das ich dir keinen Antrag machen werde.“

„Puh. Da bin ich jetzt aber erleichtert. Ich dachte gerade schon...“

„Aber eines Tages schon!“

„Ähm ja. Klar. Sicher doch. Aber bitte nicht heute.“

„Lass es uns tun. Du hast Recht, ich liebe dich so sehr, das ich hier bleiben würde. Obwohl es mich umbringen könnte. Ich gehe hier zugrunde. Und wenn du mich wirklich genauso lieben würdest, wie ich dich. Dann würdest du das erkennen und mich hier nicht verrecken lassen. Dann würdest du mit mir von hier abhauen!“

Blut tropft von Buffys Lippe. Die Vampirjägerin steht mit den Armen auf den Knien, im Penthouse ihres Vaters und keucht. Der seit etwa einer Stunde andauernde Kampf mit Sabrina hat sie ziemlich mitgenommen. Außer der Wunde an ihrer Lippe, hat sie noch eine an der Stirn und eine ganz böse am Rücken. Ein Ärmel ihrer roten Lederjacke ist zerrissen. Und dabei war es ihre Lieblingsjacke. Auch ihre schwarze Hose weist Risse auf und ist zudem ziemlich schmutzig. Erschöpft sieht sich Buffy um. Sabrina ist nirgends zu sehen. Aber aus jahrelanger Erfahrung, weiß Buffy ganz genau, das sie nicht weg ist. Sie lauert noch immer irgendwo und wartet darauf das Buffy einen Fehler macht, damit sie herauskommen kann.

„Jetzt sag mal, was war das eigentlich vorhin für ein hässlicher Arm? Bist du so was Ähnliches wie eine Teufelsanbeterin oder hat da einfach nur deine Faltencreme versagt?“

„Du bist ziemlich neugierig.“ Dringt es aus der Dunkelheit hervor.

„Man hat mich schon schlimmer beschimpft. Es würde mich nur gerne interessieren wen ich gleich töten werde.“

„Ich weiß nicht wen du gleich töten wirst. Aber vermutlich niemanden mehr, weil du dann nämlich selber tot sein wirst.“

„Ui. Du bist ja ziemlich Schlagfertig.“

„Ehrlich findest du?“ fragt Sabrina überrascht.

„Irgendwie schon. Die meisten anderen mit denen ich kämpfe reden gar nicht.“

Vorsichtig schleicht Buffy ins Wohnzimmer. Das Licht ist aus und sie möchte Sabrina keinen Vorteil verschaffen indem sie es anmacht. Wäre sie ein Vampir, könnte sie im Dunkeln besser sehen als Buffy. Aber sie ist keiner. Und so kann Buffy das Licht auch auslassen. Es würde nämlich ihre Position verraten. Aber die kennt Sabrina offenbar sowieso schon, denn sie prescht blitzartig hervor und reißt an Buffys Arm. Sie schleudert die Jägerin durch den Raum und auf das Sofa. Aber Buffy springt mit einem Backkick wieder auf und verpasst der unbekannten Dämonin einen Tritt an den Kopf. Sie taumelt nach hinten und Buffy schwingt herum. Dabei richtet sie sich wieder komplett auf und verpasst Sabrina einen weiteren Tritt, sodass sie durch die Rückwärtige Wand, ins Badezimmer kracht. Dabei reißt sie das Waschbecken von der Wand. Dieses greift sich sofort Buffy und schlägt es Sabrina krachend über den Kopf. Doch die richtet sich sofort wieder auf, packt Buffy und würgt sie mit ihrem nun wieder vollkommen menschlich wirkenden Arm. Buffy versucht sich zu wehren, aber der Griff ist zu stark. Also läuft sie mit den Füßen an der gegenüberliegenden Wand hoch und stützt sich etwa in Kopfhöhe ab. Durch den Ruck, werden beide nach hinten gedrückt und fallen in die Badewanne. Sabrina lässt los und Buffy springt heraus. Sabrina versucht noch nach ihr zu greifen, aber plötzlich bricht der Boden auf und die ganze Wanne, samt Inhalt stürzt eine Etage nach unten.

„Bitte stellen sie das Rauchen ein und schnallen sie sich an. Nächster Stop ist irgendwo unter mir. Wir wünschen ihnen einen guten Flug und hoffen das sie sich auch in Zukunft wieder für uns entscheiden!“ witzelt Buffy, während sie über den Rand schaut.

Auch Giles hat inzwischen die kleine Feier für das Frischverlobte Paar verlassen. Die Partys der jungen Leute sind ohnehin nichts mehr für ihn. Seine Begegnung mit den Jugendlichen in den Siebzigern hat ihm gezeigt dass seine Zeit längst vorüber ist. Wie soll er den Kids etwas beibringen, wenn er selber nicht mehr weiß was vor sich geht? Er ist über Fünfzig und Alleinstehend. Alles was er hat sind seine Arbeit und eine Hand voll Freunde, von denen jeder alt genug wäre um sein Kind zu sein. Er fragt sich ernsthaft was er noch hier verloren hat. Sein kürzlicher Besuch in England hat ihm außerdem gezeigt, dass der Rat nicht so toll war wie er immer dachte. Eigentlich war der größte Teil seines Lebens eine einzige Lüge. Außer das er Buffy ein paar Mal dabei half die Welt zu retten, hat er nichts erreicht. Und zudem hätte Buffy das alles auch ohne ihn schaffen können. Er gehört längst zum alten Eisen. Und nicht nur Buffy oder Faith hören schon lange nicht mehr auf ihn. Auch alle anderen legen keinen großen Wert mehr auf seine Ratschläge. So kommt es ihm im Augenblick jedenfalls vor. Aber vielleicht ist das auch nur die Midlifecrisis?

Er setzt sich vor seine Bücher und versucht sich abzulenken. Auf dem Rückflug von England, kam ihm der unheimliche Verdacht, dass er sich in dem Dämon, den Karen herbeigerufen hatte, möglicherweise stark geirrt hatte. Er befürchtet dass er nicht so harmlos ist, wie er zunächst angenommen hat. Und nun will er irgendetwas darüber in den Büchern herausfinden. Er wird jedoch von einem klopfen unterbrochen.

„Herein.“ Ruft er. Und sein Gast lässt sich nicht lange bitten. Wie in Zeitlupe öffnet Charlene die Tür. Zunächst schenkt Giles ihrem Besuch jedoch kaum Interesse. „Was wollen sie?“ fragt er fast schon ein wenig unhöflich.

„Ich habe ihre Trübe Stimmung mitbekommen und wollte nur fragen ob ich helfen kann? Wenn sie jemanden zum reden brauchen...“

„Werde ich ganz bestimmt nicht zu ihnen gehen. Aber trotzdem danke für das Angebot.“

„Jetzt bin ich gekränkt. Ich dachte es wäre wieder alles klar zwischen uns?“

„Tut mir leid dass sie da etwas missverstanden haben.“

Smith kommt näher. Sie packt Giles an der Schulter und dreht ihn samt Schreibtischstuhl herum.

„So danken sie es mir also das ich sie alle vor dem sicheren Tod in dem magischen Käfig gerettet habe?“

„Mehr ist einfach nicht drin, nachdem sie uns zuvor so hinterhältig verraten haben.“ erwidert Giles.

„Sie wissen dass ich nur die besten Absichten hatte.“ Verteidigt sich Smith. Plötzlich packt Giles ihren Kopf hinter den

Ohren und zieht ihn zu sich ran. Dann gibt er ihr einen heftigen und innigen Kuss auf den Mund. Und lässt sie danach genauso heftig wieder los.

„Was sollte das?“ fragt Smith entsetzt.

„Es schien mir die einzige Möglichkeit um sie ruhig zu stellen.“

„Ich warne sie. Ich bin nicht gut für sie.“

„Das entscheide ich lieber selbst.“

„Ich denke sie sollten...“ Smith wird von Giles unterbrochen.

„Und ich denke es wird zeit sie wieder vom reden abzuhalten.“ Er packt sie erneut und die beiden küssen sich wieder. Dann legen sie gleichzeitig ihre Brillen ab und sinken engumschlungen zu Boden.

Auf der Feier, amüsieren sich alle derweil etwas zurückhaltender, als Giles und Charlene. Aber auch Andrew bedrückt etwas. Er gibt Willow, die sich in der Menge befindet, einige unverständliche Handzeichen. Da sie diese nicht deuten kann, beschließt sie zu ihm zu gehen. Das jedoch eher ungern. Als sie bei ihm ist und er sie zu einer Ecke zieht an der nichts los ist, fragt sie was die Handzeichen bedeuten sollten.

„Ich dachte du hast sie verstanden? Warum bist du denn sonst hier?“

„Weil ich Wissen wollte was die Handzeichen bedeuten?“

„Ich wollte dir mitteilen dass du herkommen sollst.“

„Na das soll einer erkennen.“

„Egal. Jetzt bist du ja hier.“ Andrew überreicht ihr eine Diskette.

„Was ist das?“ fragt Willow neugierig.

„Die hab ich aus dem Computer von Ms. Smith.“

„Du hast Daten aus dem PC der Smith geklaut?“ fragt Willow entsetzt und nach Meinung von Andrew etwas zu laut. Als die anderen wieder wegschauen, fragt er sie ob sie deswegen jetzt sauer auf ihn wäre. Willow überlegt einen Augenblick.

„Nicht wirklich. Eher beeindruckt. Also was ist es?“

Wütend stürmt Willow in das Büro von Giles. Sie reißt ohne anzuklopfen die Tür auf und betätigt dann ohne nachzudenken den Lichtschalter um den Stockfinsternen Raum zu erhellen.

„Giles. Wissen sie wo Charlene ist? Ich muß unbedingt mit ihr reden. Es ist unglaublich was sie sich da jetzt wieder erlaubt hat, sie ist doch tatsächlich...in ihrem Bett.“ Stellt Willow überrascht und auch entsetzt fest. Hastig zieht sich Giles eine Decke über seinen entblößten Körper. Dabei zieht er diese Charlene weg, die nun Splitterfasernackt da liegt. Sie greift neben sich um ihre Kleidung aufzuheben. Unterdessen zieht sich auch Giles an. Was etwas umständlich ist, da er sich gleichzeitig weiterhin die Decke vor den Körper hält.

„Was, was willst du zur Hölle? Kannst du nicht anklopfen?“

„Es ist wirklich dringend.“

„Was kann so dringend sein das du mich beim...“ Giles bemerkt seinen Fehler und denkt um. „Mich störst?“ Willow wirft ihm die Diskette vor die Füße.

„Was ist das?“ fragt er neugierig.

„Es stammt aus ihrem PC.“ Willow zeigt dabei auf Smith, die inzwischen wieder ein Hemd anhat.

Entsetzt und wütend blickt sie Willow an.

„Du hast meinen PC durchkämt?“

„Nein.“ Weißt Willow jede Schuld von sich, offenbar beleidigt, dass man ihr so etwas unterstellt. „Andrew war es.“

„Und was macht Andrew mit dem Privateigentum fremder Leute?“ fragt Giles erbost.

„Ich weiß nicht.“ tut Willow unschuldig. „Vielleicht hat er nach obszönen Bildern gesucht?“

Smith packt ihre restlichen Sachen zusammen und will gehen.

„Ich werde mir das nicht länger anhören. Ihr hattet kein Recht dazu an meine Privaten Dinge zu gehen.“ Dann verlässt sie den Raum.

„Na einige von uns durften ihre privaten Dinge schon anfassen.“ Meint Willow sarkastisch, als Seitenhieb auf das was Giles gerade mit ihr getrieben hat.

„Sie ist zu recht wütend.“ Weißt Giles Willow zurecht.

„Ja. Weil sie weiß was wir gefunden haben.“

„Und was ist das nun eigentlich?“

„Daten. Akribische Aufzeichnungen von allem was während ihrer Zeit hier geschehen ist.“

„Und was ist so schlimm daran?“

„Sie tat es nicht für sich. Das ist kein Tagebuch. Sondern ihr täglicher Bericht ans Pentagon! Giles, die wissen über alles bescheid. Die haben vermutlich Akten über jeden von uns, die über Hundert Gigabyte umfassen.“

„Wie dick wäre das wenn die Akte ein Buch wäre?“ fragt Giles verwirrt.

„Es wären Tausend Bücher.“

„Ich verstehe was du meinst. Weiß Buffy schon davon?“

„Ich kann sie noch immer nicht erreichen.“

„Okay. Hör zu. Ich fahre los und suche nach Buffy. Du und die anderen, ihr bleibt hier und wartet auf meine Rückkehr. Unternehmt nichts bis ich nicht wieder da bin. Und behaltet Charlene im Auge. Bleib an ihr dran.“

„Sie meinen damit hoffentlich nicht so nah wie sie gerade?“

„Erinnere mich bloß nicht daran.“

„Soll ich nicht besser mitkommen?“

„Das wäre zu gefährlich. Wir brauchen dich hier. Du bist nicht entbehrlich. Ich schon.“

Dann macht er sich auf den Weg nach Phoenix, zum Büro von Hank Summers.

Buffy hat genug von Sabrina und beschließt die Flucht anzutreten. Die Dame ist ganz und gar nicht nett und extrem gefährlich. Im Moment erscheint sie ihr mindestens so stark wie einst Glory. Da Sabrina nun, bedingt durch ihren Kampf, mit samt der Badewanne hinabgestürzt ist, hat Buffy die Chance sich zum Fahrstuhl zu begeben. Sie muß jedoch immer noch aufpassen, denn Sabrina wird sich sicherlich mit Leichtigkeit wieder hocharbeiten können. Buffy erreicht wieder den Gang der zum Fahrstuhl führt. Dann zuckt sie zusammen, als plötzlich die Metalltür herausfliegt und wuchtig gegen die gegenüberliegende Mauer kracht. Und schon steht Sabrina wieder auf der Matte.

„Entschuldige dass ich so mit der Tür ins Haus falle.“ Sofort stürmt sie auf Buffy los, die jedoch erneut die Flucht antritt. Im Augenblick ist nicht die richtige Zeit für einen Kampf. Sabrina hatte Buffy einfach zu sehr überrascht und unvorbereitet erwischt. Weiter als bis zur Wohnzimmertür kommt Buffy nicht. Sabrina verpasst ihr einen Tritt ins Genick und befördert sie weit in den Raum hinein. Blitzschnell steht sie dann auch schon wieder hinter ihr und versucht ihren Kopf zu greifen. Aber diesmal dreht Buffy den Spieß um. Sie packt nun ihrerseits Sabrina am Kragen und stößt sie mit dem Kopf voraus in den riesigen Plasmafernseher.

„Ich hoffe das Programm gefällt dir? Oder soll ich lieber umschalten?“ fragt Buffy fies und haut Sabrina zusätzlich einen der Sessel ins Kreuz.

Wütend löst sich Sabrina aus dem TV Gerät und schubst Buffy gegen den Kamin.

„Keine Sorge. Ich bin gerne Mittendrin, statt nur dabei.“ Dann verpasst sie Buffy noch einen Hieb mit einem Kohlenspieß aus Metall. Und wieder wehrt sich Buffy mit einem Tritt. Danach verkeilen sich die beiden Frauen ineinander. Kämpfend schleudern sie umher und fliegen dann gleichzeitig durch die Balkontür ins freie. Tausende von Glassplittern verteilen sich auf dem Holzfußboden rund um den Swimmingpool. Sabrina steht als erste wieder. Sie verpasst Buffy einen Tritt in die Seite, der sie über den Boden bis zum Beckenrand schliddern lässt. Sofort beugt sie sich wieder über Buffy und drückt ihren Kopf in das kalte Wasser. Buffy beginnt wie wild zu zappeln und im Wasser zu röcheln. Nicht mehr lange und Sabrina hat ihr Ziel erreicht und die Jägerin ersäuft. Soweit, lässt es Buffy aber natürlich gar nicht erst kommen. Sie hat bereits viel Übung darin derartige Versuche abzuwehren. Sie stellt sich tot, indem sie komplett aufhört zu zappeln oder sich sonst irgendwie zu bewegen. Genau so, wie sie es schon einmal getan hat. Dadurch gelingt es ihr einen Schlag anzusetzen und sich zu befreien. Erleichtert zieht sie ihren Kopf aus dem Becken und macht einige tiefe Atemzüge. Sabrina will ihr diese Verschnaufpause aber nicht gönnen. Sie schlägt sofort wieder zu. Buffy weicht aber aus und so trifft Sabrina nur die Fliesen des Pools. Sie bricht dabei ein beträchtliches Stück heraus. Steine und Dreck bröckeln ins Wasser. Buffy braucht nur ein klein wenig nachhelfen und schon landet Sabrina im Wasser. Und nun hat Buffy auch endlich ihre ersehnte Verschnaufpause.

Aber sie muß auch weiterhin wachsam sein. Es ist hier draußen zu dunkel um genaueres zu erkennen. Aber das Wasser scheint sich nicht mehr zu bewegen. Ist Sabrina etwa ertrunken? Oder gehört sie zu dieser Art Dämonen, auf die Wasser wie Säure reagiert? Vorsichtig tastet sich Buffy näher an den Rand heran um etwas mehr von dem was in dem Pool vorgeht erhaschen zu können. Aber es gibt nichts zu sehen. Buffy überlegt ob sie zum Wohnzimmer zurückgehen und

einen Lichtschalter suchen soll oder ob sie besser noch hier bleibt und aufpasst?

Und wieder beantwortet sich die Frage von selbst, als nämlich lange, eklige, grüne Tentakel aus dem Wasser schießen und Buffy umschlingen. Sie versucht energisch sich zu befreien, doch es gelingt ihr nicht. Sabrina zieht sie unweigerlich hinein und drückt sie erneut unter Wasser. Diesmal allerdings mit ihrem gesamten Körper. Sie gerät in Panik. Alles um sie herum ist dunkel und kalt. Sie bekommt keine Luft mehr und sie hat Angst. Der Tod kommt unweigerlich näher. Und sie ist nur noch wenige Sekunden davon entfernt von ihm eingeholt zu werden. Plötzlich spürt sie etwas unter ihren Füßen. Es scheint einer der Steinbrocken zu sein, den Sabrina zuvor abgeschlagen hatte. Geistesgegenwärtig, greift Buffy danach. Sie will ihn gerade benutzen um damit nach Sabrina zu schlagen und sich so befreien zu können. Als sie plötzlich bemerkt wie sich der Griff von selber löst. Ihre Gegnerin ist verschwunden und Buffy kann sich an die Oberfläche begeben. Vorsichtig und völlig ausgepowert, schwimmt sie ans sichere Ufer. Sie hat jedoch nicht mehr die Kraft sich aus eigener Kraft hinaus zu ziehen. In dem Moment, erscheint eine Hand aus der Dunkelheit. Buffy ergreift sie und lässt sich hinausziehen.

„Du bist wirklich gut.“ meint Sabrina. „Ich respektiere das. Leider werde ich dich trotzdem töten müssen.“

„Warum dann diese Auszeit?“ fragt Buffy völlig aus der Puste.

„Ich fand das es noch nicht Zeit ist. Unter diesen Umständen wäre es mir zu schnell gegangen. Das macht keinen Spaß.“

„Das wirst du noch bereuen. Das schwöre ich dir. Du hättest mich töten sollen. Denn beim nächsten Mal werde ich besser vorbereitet sein.“ verspricht Buffy.

„Das hoffe ich doch. Wir haben noch viel vor.“

„Wer bist du?“ fragt Buffy neugierig.

„Ich bin ein Teufelsdämon. Ich stamme aus der Hölle und gehöre zu den 13.“ Antwortet Sabrina.

„Den 13?“

„Wir sind so etwas wie die Leibgarde des Bösen. Des First Evil. Ich bin seine Dienerin. Mein eigentlicher Name ist Sabre. Aber du kannst mich auch weiterhin Sabrina nennen.“

„Und was tust du hier?“

„Ich wurde geschickt um die Menschheit zu versklaven und die Ankunft des Ersten Bösen vorzubereiten und ich wurde gesandt um dich und all deine Freunde ohne Ausnahme zu töten.“

Das reicht Buffy als Antwort. Sie hat beschlossen nicht auf ein nächstes Mal zu warten, wenn sie eventuell besser vorbereitet ist. Als sie das letzte Mal zögerte und nicht energisch genug hinter Warren und seinen Kumpanen her war, mußte Tara sterben. Wer weiß wie viele ihrer Freunde Sabrina oder Sabre oder wie sie auch immer heißt, töten wird, bis sie erneut aufeinander treffen werden. Buffy beschließt die Gunst der Stunde auszunutzen und Sabrina einen kräftigen Schlag zu verpassen. Die Dämonin, die inzwischen wieder komplett menschlich aussieht, kippt nach hinten über. Nach einer kleinen Rolle hat sie sich wieder aufgerichtet und verpasst ihrerseits Buffy einen Schlag, der jedoch sehr unter ihrer Überraschung leidet und nicht sehr heftig ausfällt.

„Ich bin beeindruckt. Ich hatte nicht erwartet dass du als eine von den Guten zu so fiesen Tricks greifen würdest. Aber es gefällt mir.“

Doch es kommt noch dicker für Sabrina. Buffy macht einen gekonnten Überschlag und trifft Sabrina dabei heftig mit den Beinen. Die Dämonin wird kräftig nach hinten katapultiert und gerät ins Schwanken. Erst jetzt bemerkt sie, dass sie direkt am Abgrund steht. Von hier geht es 14 Stockwerke in die Tiefe. Kein normaler Mensch würde so etwas überleben. Panisch verwandelt sie ihre Arme in Tentakel. Offenbar will sie mit allen Mitteln verhindern abzustürzen. Entsetzt blickt sie Buffy an. Erntet aber nur ein Lächeln von ihr. Dann nimmt Buffy einen Holzpflöck aus ihrer Tasche.

„Was willst du denn damit? Ich bin doch kein Vampir.“ Wundert sich Sabre.

„Und fliegen kannst du hoffentlich auch nicht?“ Buffy benutzt den Pflöck als Wurfgeschoss und feuert ihn Sabre mit voller Wucht gegen die Stirn. Der Aufprall ist so heftig, dass er die Dämonin aus dem Gleichgewicht bringt und sie hinunter stürzen lässt.

Sofort begibt sich Buffy an den Rand um zu überprüfen ob sie auch wirklich unten ankommt.

„Gute Reise!“ meint Buffy fröhlich, während sie ihr hinterherwinkt. Unter lautem Getöse, vernimmt Buffy dann den Aufprall. Wegen der Dunkelheit kann sie nicht viel erkennen, das ändert sich jedoch, als ein Auto, in das Sabrina offenbar gekracht ist, explodiert. Eine Alarmanlage, vermutlich von einem der in der Nähe geparkten Autos beginnt loszuheulen. Einige wenige Personen die noch auf den Straßen unterwegs sind, laufen panisch durcheinander.

Buffy zieht sich ihre Nasse und kaputte Jacke aus und wirft sie wütend zu Boden. Dann packt sie ihr T-Shirt am Bauch und wringt es aus. Dabei bekommt sie einen eiskalten Blick, fast wie bei einem Killer.

„Auf zu Runde zwei meine Süße!“

„Hey was soll das Jungs? Wo wollt ihr mit mir hin?“ fragt Derek verwundert.

Als auf der kleinen Feier, die man ihm und Vi zu ehren gegeben hat, Schluss war, bestanden Xander, Andrew und Simon noch darauf, unbedingt eine Junggesellenabschiedsparty für ihn zu geben. Immerhin wird er schon bald heiraten. Und zwar so schnell wie möglich, damit das Kind das in Vi heranwächst nicht unehelich auf die Welt kommt. Und auch weil sie vermutlich schon bald alle tot sein werden, wenn es ihnen nicht gelingt Hank aufzuhalten. Das ist auch der Grund, warum sie seine Party sofort veranstalten wollen. Und damit er nicht sieht wo die Reise hingeht, haben sie ihm auch Passenderweise die Augen verbunden.

Nach einer doch etwas längeren Fahrt, steigen sie dann aber auch endlich aus. Die drei sind nun auch so nett und nehmen ihm die Augenbinde ab.

„Tada.“ Macht Xander und präsentiert ihm den extra für diesen Anlass geschmückten Pussycat Club. Und als ganz besondere Überraschung des Abends, soll noch etwas folgen, das auf einer solchen Feier natürlich absolut nicht fehlen darf. Eine Stripteasetänzerin. Die Clem extra noch für sie besorgt hat, nachdem ihn Xander telefonisch über alles informiert hat.

Nachdem nun auch Clem dem glücklichen Nochsingel gratuliert hat, wird er von Xander sanft zur Seite gezogen.

„Und was hast du für eine bekommen?“

„Die Auswahl war nicht besonders groß. Immerhin kam das ganze ziemlich kurzfristig. Aber keine Sorge. Clem kann euch alles beschaffen. Wenn der Preis stimmt.“

„Ja, ja. Du kriegst dein Geld. Aber keine Kätzchen!“

„Schon klar.“

„Und ist sie denn wenigstens hübsch?“

„Aber sicher. Sie gilt unter ihresgleichen als absolute Schönheit, das sagt zumindest ihr Bruder da drüben.“ Clem zeigt auf einen fetten, hässlichen Dämon, der an der Bar sitzt.

„Du hast eine Dämonin besorgt.“ Schreit Xander entsetzt.

„Klar. Was für eine wolltet ihr denn haben?“ fragt Clem verwundert.

„Eine menschliche!“

„Eowh. Aber die soll sich doch ausziehen. Und wer will schon nackte Menschenfrauen sehen? Das ist doch eklig.“

„Menschenmänner vielleicht?“

„Okay. Das ist ein Argument. Aber wenn ich du wäre, würde ich beim Geschlechtsakt das Licht ausmachen. Also echt, das kann doch keiner mit ansehen.“

Obwohl Giles sie darum gebeten hatte, die Füße still zu halten, will Willow die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Nach einiger Zeit der reiflichen Überlegung und nach Absprache mit Kennedy, stürmt sie nun das Büro von Smith. Sie will die Dame zur Rede stellen.

„Was soll das? Du kannst wohl wirklich nicht anklopfen oder?“ beschwert sich Smith, die gerade wieder vor ihrem PC sitzt.

„Und sie können es wohl nicht lassen nach Hause zu telefonieren.“ Schimpft Willow und zeigt dabei auf den Computer.

„Das ist Privatsache und geht dich gar nichts an.“

„Ach ja?“ Willow stürmt zur Wand und reißt die Kabel heraus. „So und jetzt will ich wissen was hier vor sich geht? Warum stehen sie in Kontakt mit dem Militär?“

„Okay was soll's. Jetzt ist es sowieso zu spät. Es stimmt. Warum soll ich es leugnen. Das sind die Guten verdammt. Außerdem habt ihr vorher gewusst das ich für sie arbeite.“

„Das ist aber keine Entschuldigung.“

„Ich brauche mich auch nicht zu entschuldigen. Ich habe nichts unrechtes getan. Ich habe nur getan was nötig war. Wozu ihr und vor allem Buffy nicht in der Lage seid. Was aber getan werden muß. Die Bedrohung wird aufgehalten. So oder so.“

Plötzlich dämmert es Willow.

„Sie haben sie längst her gerufen. Sie wollen die Armee einsetzen um einen Krieg gegen Hank zu führen.“

„Du verstehst das nicht. Ihr seid nur Zivilisten. Das ganze hier ist vielleicht Buffys Revier. Es ist ihre Aufgabe das Böse zu

bekämpfen und sie hat auch die Macht dazu. Aber es ist trotzdem unsere Pflicht das Volk vor einem Machthungrigen Tyrannen wie Hank Summers zu beschützen. Und wenn ein Krieg nötig ist um das zu tun, dann begrüße ich ihn. Und versuch nicht mich aufzuhalten. Die Entscheidung ist bereits gefallen. Wir werden einen Überraschungsangriff starten. Noch heute Nacht!“

Vorsichtig schleicht Buffy in den Fahrstuhl. Sie glaubt nicht dass sich die Angelegenheit mit Sabrina erledigt hat. Im Gegenteil. Jetzt geht der Spaß erst richtig los.

Der Lift fährt los und es geht abwärts. Sie will runter in die Tiefgarage, weil es der direkte weg ist. Buffys Sinne sind geschärft und auf alles vorbereitet. Es dauert aber nur wenige Minuten bis sie angekommen ist. Die Tür öffnet sich und Buffy springt sofort heraus. Auch hier herrscht Dunkelheit. Nur ein paar wenige, spärliche Lichter weisen einem den weg. Ein paar Autos stehen noch einsam herum. Darunter auch ihr eigenes. Aber sonst kann Buffy nichts erkennen. Doch dann schlagen ihre Jägerinneninstinkte wieder an. Sofort will sie zuschlagen.

„Nicht doch.“ Hört sie Giles im letzten Augenblick schreien.

„Giles?“ fragt sie überrascht. „Was tun sie denn hier?“

„Wir haben uns Sorgen um dich gemacht. Wir haben befürchtet du würdest etwas Dummes tun und...Nun ja. Wir hatten offenbar recht.“

„Wie meinen sie das? Ihr habt also hinter meinem Rücken über mich gelästert?“

„Nicht direkt. Wir waren nur besorgt.“ Die Blicke der beiden sagen alles und allmählich bekommt Giles doch ein bißchen Angst. „Faith war es.“

Nervös sieht sich Buffy um.

„Haben sie hier draußen jemanden gesehen?“

„Nein niemanden. Nur ein brennendes Auto.“

„War jemand drin?“

„Nein. Ich hab schon nachgesehen. Buffy? Was geht denn hier vor?“

„Ich weiß es auch nicht genau. Diese Sabrina. Die Angestellte von Dad. Sie ist ein Dämon. Und verdammt stark.“

Giles grinst verlegen.

„Gut dass du es erwähnst. Es gibt da noch etwas das ich dir sagen muß.“

„Hat das nicht zeit? Wir sollten zuerst von hier verschwinden. Jetzt wo sie da sind, muß ich die Party wohl doch verschieben.“

„Du hörst mir einfach nicht mehr zu.“ Schimpft Giles. Buffy sieht ihn verwundert an.

„Was ist ihnen denn über die Leber gelaufen?“

„Nichts! Ich fühle mich nur einfach nicht mehr ernst genommen.“

„Das hat sie früher auch nie gestört.“

„Siehst du? Du tust es schon wieder. Ich versuche mit dir zu reden und du lenkst ständig vom Thema ab. Ich versuche dir zu erklären das ich ein viel besserer Vater für dich war als es Hank und das ich wünschte du wärst meine Tochter und du hörst mir überhaupt nicht zu.“

„Doch das tue ich. Wie war das mit dem – Gut das du den Dämon erwähnst?“

„Ach ja stimmt. Als ich mit Faith in England war, hat Karen ein Tor zur Hölle geöffnet. Dabei kam ein Dämon heraus. Ich hielt ihn zunächst für harmlos. Aber das war ein Irrtum. Das ist er nicht. Es ist ein Teufelsdämon!“

„Lassen sie mich raten. Er ist groß, grün, schleimig, hat lange Tentakel und kann menschliche Gestalt annehmen?“ Verwundert blickt Giles Buffy an.

„Er steht hinter mir oder?“

„Nein! Aber ich hab ihnen doch von Sabrina erzählt?“

„Ja?“

„Teufelsdämon!“

„Oh.“

„Danke.“ Meint Buffy mit ehrlichem Blick. Und Giles nickt zufrieden. „Ich wünschte auch Sie wären mein Vater.“ Die beiden legen ihre Arme beim anderen auf die Schulter und gehen zu ihren Autos.

„Lassen sie uns von hier ver...“

Buffy wird von einem Geräusch unterbrochen, Pling. Sie dreht sich um und sieht wie sich die Tür vom Fahrstuhl öffnet.

Sie deutet Giles an, das er dort warten soll. Dann schleicht sie sich vorsichtig heran. Angespannt blickt sie um die Ecke. Nach und nach, kann sie immer mehr von dem Raum erkennen. Bis sie schließlich alles überblicken kann. Das innere des Fahrstuhls ist leer. Verwundert dreht sie sich zu Giles um und zieht fragend die Schultern hoch.

„Buffy Vorsicht.“ Ruft ihr Giles plötzlich zu. Seine Warnung kommt jedoch zu spät. Zwei Tentakel schlängeln sich aus der Klappe an der Decke der Kabine und zerren Buffy hinein. Giles rennt sofort los um ihr zu helfen. Doch da ertönt bereits wieder dieses Geräusch. Pling, macht es und die Türe schließt sich direkt vor ihm.

Nach der Predigt die sie ihm gehalten hatte, hätte Paul niemals gedacht, das Dawn ihre Meinung noch einmal ändern würde. Doch dann stand sie plötzlich vor ihm. Den Koffer fertig gepackt. Er zögerte keine Sekunde, griff ihre Hand und stieg mit ihr in den Wagen. Einfach nur weg, egal wohin. Das ist seine Devise für die heutige Nacht.

Inzwischen sind die beiden schon einige Stunden unterwegs. Beide sind müde. Eigentlich wollten sie längst schlafen. Aber dann kam die Feier für Vi und Derek dazwischen und nun sind sie auf der Autobahn unterwegs. Paul hat aber längst erkannt dass sie so nicht mehr weit kommen. Er schätzt dass sie genug Raum zwischen sich und Phoenix gebracht haben und dass ihnen eine Pause gut tun würde. Er parkt vor einem Motel und bestellt den beiden ein Zimmer. Bezahlen will er mit seiner Kreditkarte.

„Damit kommen wir bis nach Australien und es reicht sogar noch um uns ein Gutes Leben aufzubauen.“

„Nein das geht nicht.“

„Wieso? Denkst du die können uns anhand der Kreditkartenabrechnung finden? So wie im Fernsehen?“

„Du glaubst gar nicht was die alles können. Willow ist die mächtigste Hexe der Welt.“

„Du wirst sie vermissen, oder?“ fragt er sie. Dawn überlegt einen Moment. Aber dann meint sie:

„Wir sind zusammen. Das ist das wichtigste.“

Die beiden gehen zu ihrem Zimmer und Dawn legt sich sofort aufs Bett und schließt die Augen. Aber Paul hat offenbar andere Pläne. Er legt sich zu ihr und beginnt sie zu küssen. Langsam schiebt er seine Hand unter ihr T-Shirt.

„Was tust du?“ fragt sie in einem Tonfall, der nicht abgeneigt zu sein scheint, das zu tun von dem sie ganz genau weiß das er es will.

„Heute ist die nacht der Nächte. Ich weiß es. Heute ist es soweit. Spürst du es auch?“

Dawn antwortet nicht. Sie lässt ihn weitermachen. Lässt ihn ihr Shirt ausziehen und den BH. Sie lässt es geschehen. Sie lässt ihn in ihr neues Leben und ihr altes hinter sich. Sie denkt nicht an Morgen. Nur an den Moment. Sie lässt sich fallen und weiß dass er sie auffangen wird.

Langsam gleitet seine Hand weiter. Nach unten unter ihren Rock...

Bevor Willow überhaupt reagieren kann, wird die schwere Doppeltür im Eingangsbereich aufgestoßen und etwa 20 Schwerebewaffnete Soldaten stürmen herein. Allerdings tragen die meisten von ihnen ihre Waffen auf dem Rücken. Einer von ihnen sieht sich sofort entzückt die Messe an.

„Ja. Hier ist es Perfekt. Das wird die Kommandozentrale. Lassen sie alles hier reinbringen Luitenant Nash.“ Sagt er zu dem jüngeren Soldaten.

„Was reinbringen?“ fragt Willow. Aber niemand schenkt ihr Beachtung. Schneller als sie kucken kann, hat sich der Anführer ein Büro eingerichtet. Sie will gerade mit ihm reden, als sie einen der Soldaten erkennt, der ihm gerade Bericht erstattet.

„Graham?“ fragt sie erstaunt. „Sag bloß das heißt hier rennt auch noch gleich...“ In dem Augenblick kommen Riley Finn und seine Frau Sam auf sie zu. „Riley rum?“

„Hallo Willow. Ich hoffe wir machen euch keine allzu großen Umstände?“ fragt Riley. Willow ist noch immer so erstaunt, das sie ihm gar nicht antworten kann. „Wir sind schneller wieder weg als ihr denkt. Hank Summers haben wir im Handumdrehen erledigt. Wir haben Erfahrung mit solchen Kreaturen. Unsere Technik ist inzwischen, auch dank Professor Smith, soweit ausgereift, das wir selbst Adam, Glory und Angel in einer Person erledigen können.“

„Das wird auch nötig sein.“ bestätigt Willow. „Zuvor hatte Dawn diese macht, die Hank jetzt hat. Ich habe mit eigenen Augen gesehen was sie ausrichten kann. Und ich kann euch nur warnen. Tut es nicht. Ihr werdet alle sterben, noch bevor diese nacht vorüber ist.“

Riley blickt sie lächelnd an, als wolle er ihr damit sagen das sie keine Ahnung habe wovon sie da redet.

„Entschuldige. Aber ich habe etwas zu erledigen. Wir reden später weiter.“ Dann geht er zu Major Ellis rüber.

„Er meint es nicht Böse.“ Entschuldigt sich Sam.

„Das wird keine Rolle mehr spielen, wenn euch Hank alle umgebracht hat.“ wütend verlässt Willow das Szenario und geht hoch in ihr Zimmer, zu Kennedy.

Sie schimpft und meint dass sie hofft, das Buffy rechtzeitig zurückkommt um diesen Wahnsinn zu verhindern. Dabei hat sie sich noch gar nicht genau umgesehen und bemerkt erst jetzt dass Kennedy nicht alleine ist. Verwundert sieht sie sich die andere Person an, die mit dem Rücken zu ihr sitzt. Obwohl derjenige nicht sehr groß ist, erkennt sie dass es ein Mann sein muß. Und sie fragt sich mit welchem Mann Kennedy da wohl redet. Sie geht näher heran und plötzlich erkennt sie ihn. Sofort umarmt und küsst sie ihn.

„Oh mein Gott. Oz? Was machst du denn hier?“

„Ich war bei Ms. Smith in Behandlung, du weißt schon, wegen meinem Vollmond Problem. Und da traf ich dann auf Riley. Ich erfuhr dass er jetzt als Dämonenjäger unterwegs ist und von Smith lediglich in der Form beraten wird, wie Buffy von Giles. Und euch. Und so führte eins zum anderen und nun bin ich so etwas wie Rileys Wächter.“ Erklärt Oz.

„Klingt gut.“ erwidert Willow fröhlich.

Die beiden Unterhalten sich noch eine ganze Weile. Sie schäkern herum, machen Witze und reden über alte Zeiten. Schnell fühlt sich Kennedy vernachlässigt und fehl am Platz. Doch anders als sie vermutet hatte, bemerkt es Willow. Sie entschuldigt sich kurz bei Oz und geht mit Kennedy ins Nebenzimmer.

„Du brauchst dir keine sorgen zu machen. Da läuft nichts mehr zwischen Oz und mir. Ich weiß zwar nicht wie er fühlt, aber ich empfinde nicht mehr dasselbe für ihn wie früher. Wir sind nur zwei alte Freunde, die sich nach langer Zeit wieder sehen und über die gemeinsamen alten Zeiten plaudern.“ Willow versucht die Situation zu erklären und ihre Freundin zu beruhigen, doch Kennedy hat noch immer einen verbitterten Gesichtsausdruck.

„Darum geht es gar nicht. Ich vertraue dir und weiß das in der Hinsicht nichts mehr zwischen euch laufen wird.“

„Ach ja?“ fragt Willow nach.

„Ich hab es dir an der Nasenspitze angesehen.“ meint Ken lächelnd.

„Und wieso ziehst du hier dann ein Gesicht wie 100 Tage Regenwetter?“

„Es ist nur weil...“ es fällt ihr offenbar schwer darüber zu reden. Also setzt sich Willow mit ihr aufs Bett und versucht sie zum Reden zu bringen. „...Seit der Sache mit Vi. Ihrer Schwangerschaft, da möchte ich...auch unbedingt ein Kind haben.“ Gesteht sie. Zuerst ist Willow ein wenig geschockt und weiß nicht recht was sie antworten soll.

„Dir ist schon klar das das technisch unmöglich ist? Zumindest für uns.“

„Ich bin ja nicht blöd. Aber du weißt genau so gut wie ich, das es da noch andere Mittel und Wege gibt.“

Xander und die anderen haben es sich inzwischen im Pussycat gemütlich gemacht und schütten einen Drink nach dem anderen in sich rein. Selbst der sonst eher zurückhaltende Simon. Und sogar Andrew obwohl der nicht besonders viel Alkohol verträgt. Wie zu erwarten war, kam die Stripperin, bei ihnen nicht so gut an. Aber lustig war es irgendwie schon. Leider sind inzwischen schon alle so betrunken, das keiner mehr von ihnen die ganze Situation um sie herum richtig einschätzen kann. Deshalb bemerken sie auch nicht wie sich am Tisch, neben ihnen, einige sichtlich Streitlustige Dämonen breit machen.

Die vier sind viel zu laut und einer der Dämonen beschwert sich bei Clem.

„Was machen diese Menschen hier? Sir stinken und ich kann sie nicht leiden.“

„Tut mir leid, das sind Freunde von mir.“ entschuldigt sich Clem. Der Dämon sieht ihn wütend an, so als würde ihn das nur noch viel mehr aufregen.

„Schaff sie mir aus den Augen oder es gibt tote.“

„Okay, okay. Ich werde sehen was ich machen kann.“

Clem begibt sich zu Xander, Derek, Simon und Andrew an den Tisch und bitte sie höflich darum an einem Tisch in der Ecke weiter zu Feiern. Er will ihnen nicht die Wahrheit sagen, also behauptet er das dies ein besserer Tisch sei und er erst jetzt frei geworden ist. Er hofft das sie so blau sind das sie es nicht bemerken.

„Ey man? Was soll das? Willst du uns reinlegen? Ich dachte wir wären Freunde?“ beschwert sich Xander lauthals und der Dämon am neben Tisch fühlt sich erneut gestört. Aber Clem schwört ihm das er sie nicht belogen habe und es wirklich ehrlich mit ihnen meine.

„Der Tisch dahinten ist viel besser für euch. Glaub es mir.“

Xander legt seinen Arm um Clems Schulter und lallt, das er nur Spaß gemacht habe und ihm vertrauen würde. Er fordert die anderen drei auf mitzugehen und sich an den anderen Tisch zu setzen. Sie gehorchen und stehen auf. Dabei stößt Derek jedoch versehentlich gegen einen der Dämonen, der daraufhin ein Getränk verschüttet.

„Ürps. Entschuldigung.“ macht Derek, wobei er fast umfällt. Xander und die zwei anderen lachen ihn dafür sogar noch aus. Aber die Dämonen finden das gar nicht witzig. Einer von ihnen fordert das Derek mit dem Kulukai bestraft wird. Clem bekommt Angst und entschuldigt sich sofort noch einmal für seine Freunde bei dem Dämon.

„Es tut ihm wirklich leid, glauben sie mir. Er hat es nicht absichtlich getan. Menschen verlieren leicht den Verstand, wenn sie zuviel Alkohol getrunken haben.“

Dies stellt Derek auch sofort unter Beweis, als er sich nun nämlich absichtlich mit dem Dämon anlegt.

„Was soll das heißen, zuviel Alkohol? Ich hatte nur zweidrei...“ Er versucht es optisch darzustellen, indem er mehrere Finger hochhält, aber es will ihm irgendwie nicht gelingen, die richtige Zahl damit zu zeigen. Der Dämon wird immer wütender und beschwert sich, das ihn Derek angeblich anfassen wollte.

„Komm nur her...“ versucht Andrew dem Dämon zu drohen. Einer seiner Kumpane steht auf und Andi bemerkt das dieser fast Doppelt so groß ist wie er. „Gute nacht.“ Andrew fällt aus dem Stand heraus um und bleibt am Boden liegen. Einer der anderen Dämonen schnappt sich Derek und zerrt ihn nach draußen. Xander will ihn daran hindern, wird aber niedergeschlagen. Dann stellt sich ihnen auch noch Clem entgegen, obwohl er mächtig schieß hat.

„Hört zu Leute, ich werde das für euch regeln, keine Sorge. Jetzt setzt euch erst einmal wieder und ich gebe euch ein Getränk aus. Wir müssen ja nicht gleich überreagieren und mit Kulukai drohen.“

Aber die Dämonen wollen sich nicht beruhigen.

„Wir haben uns lange genug von den Menschen herumschubsen lassen. Wir sind Dämonen, wir werden uns das nicht mehr von Minderwertigen Wesen wie ihnen gefallen lassen.“ Er schubst Clem brutal beiseite und die drei Dämonen verlassen mit Derek im Schlepptau das Etablissement.

Giles versucht verzweifelt Zugang zum Fahrstuhl zu bekommen, in den gerade die Teufelsdämonin Sabre Buffy gezerrt hat. Aus dem inneren der Kabine erklingen grausige Geräusche. Knarren, scharren, klirren, kratzen, krachen. Einfach alles was man sich so vorstellen kann. Ein lauter knall, lässt Giles letztendlich zusammenzucken. Er ist sich ganz sicher das etwas mit großer Wucht von innen gegen die Metalltür geschlagen wurde. Und schon wieder, das Geräusch ertönt erneut und Giles verspürt ein Gefühl, als würde der boden unter ihm beben. Er ist sich ganz sicher, das sich die Tür bewegt hat. Und nachdem erneut etwas dagegen geschlagen wurde, hat er nun auch bewiese. Die Tür wurde regelrecht von innen zerbeult. Vorsichtig nähert er sich und schreckt dann mit einem mal zurück, als ihm die schwere Tür entgegenfliegt. Er konnte aber gerade noch ausweichen. Und nun riskiert er auch gleich schon wieder einen blick hinein. Doch im selben Augenblick, fliegt ihm jemand entgegen und schlägt unter tosendem lärm in eines der parkenden Autos. Er konnte zwar eine blonde Frau erkennen, kann aber nicht mit Sicherheit sagen ob es Buffy oder vielleicht doch jemand anderes war. Erneut riskiert er einen Blick in die Kabine und ist erleichtert, als er Buffy darin sieht. Ziemlich mitgenommen, aber am Leben.

„Alles klar bei ihnen?“ fragt sie besorgt. Giles lächelt.

„Mir geht es bestimmt besser als dir.“

„Wieso? Mir geht's doch prima.“

Langsam nähert sich Buffy dem Fahrzeug in dem Sabrina einschlug.

„Alles in Ordnung?“ fragt sie. „Wenn nicht, musst du nur einen Ton sagen. Dann verpass ich dir noch eine.“ sagt Buffy in einem überheblichen Tonfall, für den sie verständnislose Blicke von Giles erntet.

Auch Sabrina findet derartige Sprüche nicht besonders komisch. Blitzschnell schießt sie aus dem völlig zerstörten Autowrack und befördert Buffy mit einem Hieb gegen den nächstgelegenen Pfeiler.

Plötzlich kommt jemand um die Ecke. Es ist Corina. Die Sekretärin von Xander. Als sie den Kampf bemerkt, schaut sie erst etwas verwirrt. Dann bekommt sie es aber doch mit der Angst und ergreift lieber die Flucht.

„Mein Gebieter, der Fürst des Bösen, das First Evil, hat mich vor dir gewarnt. Er sagte bereits das du gefährliche Tricks auf Lager hättest. Deshalb hatte er mir auch befohlen mich möglichst nicht mit dir anzulegen, bevor ich den großen Plan vollendet habe. Aber dafür ist es ja nun zu spät.“ Sabrina will gerade erneut zuschlagen, als Buffy ihr eine Pause anbietet.

„Moment mal. Was für ein Plan? Ich dachte mein Tod sei dein Plan?“ meint Buffy ziemlich enttäuscht. Wofür sie von

Sabrina nur einen schrägen Blick erntet. „Nun komm schon. Oder muss ich es wirklich erst aus dir raus prügeln?“ „Nicht nötig.“ antwortet Sabrina, woraufhin sie nun wiederum von Buffy ein siegessicheres grinsen erntet. Weshalb Sabrina schnell ein, „Nicht das du das überhaupt könntest.“ hinzufügt. „Aber es ist nicht so das es ein Geheimnis wäre. Du wirst es ohnehin nicht verhindern können. Das First Evil ist wütend, weil es Hank gewagt hat es von dieser Welt zu vertreiben und seinen Einfluss auf das böse zu mindern. Deshalb sind all die Dämonen von dieser Welt seit kurzem so schwach. Und deshalb sind sie auch wütend. Auf Hank, aber auch auf dich und alle anderen Menschen und deshalb tötet Hank auch so viele von ihnen. Das können wir nicht länger zulassen. Mein Auftrag lautet also zuerst deinen Vater zu töten, bevor ich mir dich vorknöpfte. Wirklich schade, das ich diese Pläne ändern musste. Du kämpft wirklich gut. Ständest du auf unserer Seite, hätten wir Hank im Handumdrehen besiegt.“

Buffy zieht die Schultern hoch.

„Tja Pech. Jetzt lass uns weitermachen.“

Aber Giles hält sie zurück.

„Buffy warte. Hast du das nicht kapiert? Ihr habt beide den selben Feind.“

„Na und. Sie hat gesagt ich sei nur zweite Wahl und dafür mach ich sie platt!“

Buffy will direkt drauf losstürmen, aber Giles gibt noch nicht auf.

„Später. Aber zuerst ist dein Vater dran.“

„Sie schlagen vor das wir zusammenarbeiten sollen?“ fragt Sabrina verwundert.

„Niemals.“ empört sich Buffy.

„Nicht das es mich stören würde. Aber nach allem was ich über sie weiß, denke ich nicht das sich Buffy auf die Seite des Bösen stellen würde.“ denkt Sabrina laut.

„Dann musst du dich eben auf unsere Seite stellen.“ erwidert Giles. Weder Sabrina, noch Buffy scheinen sonderlich begeistert davon zu sein. „Denkt doch mal nach. Ihr würdet beide das bekommen was ihr wollt. Nämlich Hank Summers Tod. Danach könnt ihr euch von mir aus nach belieben die Köpfe einschlagen.“

„Ich weiß nicht.“ meint Buffy ungläubig. „Das kann doch nicht gut gehen. Immerhin ist sie die Verkörperung des Bösen.“

„Na und, das ist doch Perfekt. Ihr ergänzt euch hervorragend und niemand würde damit rechnen. Oder hat jemand einen besseren Vorschlag?“ Giles scheint tatsächlich voll davon überzeugt zu sein.

„Köpfe einschlagen.“ meint Buffy mit in einem nicht ganz ernst gemeinten Tonfall.

„Nein. Der Greis hat recht. Das ist die beste Lösung. So gerne ich dich jetzt töten würde. Eine Allianz würden uns beiden nur Vorteile bringen.“ erkennt Sabrina und auch Buffy ist längst die Logik dahinter bewusst. „Hand rauf?“ fragt Sabrina. Und Buffy gibt sie ihr, was jedoch in einem erneuten Kräfteressen der beiden ausartet.

„Greis?“ fragt Giles ungläubig und wütend, während sich die beiden Frauen zu Buffys Auto begeben.

Aufgeregt, begibt sich Riley Finn, zu seiner Frau Sam, Major Ellis, Graham, Nash und Smith in ihr derzeitiges Hauptquartier in der Messe der Slayerschule, wo Buffy und ihre Freunde sonst normalerweise ihre Mahlzeiten zu sich nehmen.

„Gibt es Neuigkeiten Mr. Finn?“ fragt Ellis.

„Und ob Sir. Unsere Informanten unter Hanks Angestellten bestätigen, das er zu einer Geheimaktion in den Wald aufgebrochen ist. Ein Dämonenmagier vermutet das er auf dem im Wald gelegenen Friedhof ein Ritual abhalten will, das ihm sofort vollen Zugriff auf seine Kräfte verleiht, die er bisher noch immer nicht komplett einsetzen kann.“

„Das bedeutet das wir recht hatten. Wir müssen sofort zuschlagen, wir dürfen keine Zeit mehr verlieren.“

„Buffy?“ fragt Sam Smith. Sie schüttelt den Kopf.

„Noch immer nichts. Sie ist seit knapp 24 Stunden verschollen. Sie ging vermutlich los um Hank aufzuhalten. Und nun wissen wir das er alleine in diesem Wald ist. Ich brauche wohl nicht zu sagen was das bedeutet.“

Ellis weist Riley an die Truppe zu versammeln. Und dann soll es sofort losgehen. Sam meint jedoch das sie hier vor Ort einiges an Potential hätten, das sie nicht ungenutzt lassen sollten. Besonders in betracht ihrer heiklen Situation.

„Sie meinen die Jägerinnen?“ fragt Smith unverblümt. Meint dann aber das sie dagegen sei. „Die meisten von ihnen sind noch nicht soweit. Es wäre grob fahrlässig wenn wir sie einer solchen Gefahr aussetzen würden.“

„Sie hat recht.“ meint Riley und schließt sich Smiths Meinung an. Sam denkt jedoch das sie jede Hilfe brauchen die sie kriegen können.

„Ich verstehe eure bedenken absolut. Aber wenn wir jetzt nicht kämpfen, dann gibt es vielleicht bald keine Welt mehr.“

Mag sein das einige von ihnen heute sterben könnten. Aber wenn wir versagen, werden sie es ohnehin.“ Riley ist noch immer dagegen. Er sagt das Buffy ihnen allen dafür in den Hintern treten wird, wenn auch nur einer der Mädchen etwas passiert.

„Das akzeptiere ich. Und wenn es so kommt, dann werde ich mich dem stellen. Aber Ms. Summers ist vermutlich längst tot und radikale Ereignisse fordern eben immer radikale Maßnahmen.“ Ellis wendet sich nun wieder an Smith. „Fragen sie die jungen Frauen. Wir begrüßen jede die mit uns kommt. Niemand der zurückbleibt wird dafür geächtet werden. Es ist ihr gutes Recht unserem Vorhaben fern zu bleiben. Es werden nur freiwillige mitgenommen. Aber diejenigen die hier bleiben sollen auch gewarnt sein uns nicht in die Quere zu kommen und nun Abmarsch Herrschaften. Wir haben heute noch viel vor.“

Ellis ist bereits mit dem Großteil der Einheit voraus gegangen, während Riley noch zusammen mit einigen Nachzüglern in der Slayerschule wartet.

Willow will diese Chance nutzen um noch einmal mit Riley zu reden und ihm klar zu machen das er ihrer Meinung nach einen großen Fehler begeht. Sie erklärt ihm das es Buffy nicht so gemacht hätte. Sie hätte in dieser Zeit vermutlich seine und die Hilfe des Militärs angenommen, da sie zugegeben ziemlich verzweifelt sind. Aber sie wäre dennoch anders vorgegangen. Disziplinierter. Riley erklärt das es uninteressant ist was Buffy getan hätte, weil sie jetzt nicht hier ist.

„Bist du sauer auf sie?“

„Wie kommst du darauf?“

„Naja, erst macht sie mit Spike rum, kaum das du weg bist und jetzt ist sie auch noch ausgerechnet mit Xander zusammen.“

„Buffy ist mit Xander zusammen?“ fragt er entsetzt. „Oh man, das ist. Das ist echt... ich meine? Ich freue mich natürlich für die beiden, aber... Xander, echt?“ Dann reißt er sich wieder zusammen. „Das hat nichts damit zu tun. Meine persönlichen Gefühle dürfen meine Arbeit nicht beeinflussen. Und außerdem habe ich hier nicht das Kommando. Selbst wenn ich wollte, könnte ich dir nicht helfen.“ Damit beendet Riley das Gespräch und macht klar, das er nicht mehr darüber reden will.

Smith hat inzwischen ein paar freiwillige gefunden, die sich in die Messe, zu Riley, Sam und Oz gesellen. Eine davon ist natürlich Faith. Aber ausgerechnet sie war es auch die es den meisten der anderen Mädchen ausgedrückt hat. Trotzdem wollen sich auch Chao Ann, Caridad, Vanessa und sogar Vi ihnen anschließen. Kennedy wollte zunächst nicht, aber da es niemandem gelungen ist Vi von ihrem Vorhaben abzuhalten, glaubt sie keine andere Wahl zu haben.

„Einer muß ihr ja den Rücken freihalten.“ sagt sie zu Willow.

„Aber warum du? Was ist denn mit der Kindersache von der du gesprochen hast?“

„Was ist denn mit ihrer Kindersache?“ fragt Kennedy zurück. Es fällt ihr zwar schwer, aber Willow muß dann doch einsehen das Kennedy recht hat. Jemand muß Vi und all die anderen beschützen. Und wer wenn nicht eine Jägerin? Sie wird sich wohl damit abfinden müssen das es in Kennedys Leben wohl nicht weniger gefährlich ablaufen wird wie bei Buffy. Und was diesen Krieg, wie ihn Ellis genannt hat angeht. Den hätten sie wohl früher oder später so oder so führen müssen. Vielleicht ist es wirklich das beste wenn sie es jetzt hinter sich bringen.

„Wenn das so ist, dann ist es vielleicht das beste wenn ich auch mitkomme. Irgendjemand muß ja auch dich beschützen.“

„Ich kann auf mich selbst aufpassen. Aber wenigstens einer von uns sollte Verantwortung zeigen und hier bleiben. Denn es bleiben viele zurück und die muß auch einer beschützen.“

„Ich bitte dich. Wir reden hier immerhin von Jägerinnen.“ Willow ist hin und her gerissen, aber letztendlich, hat sie keine andere Wahl. Sie muß Kennedy und die anderen gehen lassen.

Nach etlichen Versuchen, hat es Clem mit einem ordentlichen Glas Wasser, das er ihm natürlich ins Gesicht geschüttet hat, endlich geschafft Xander zu wecken.

„Na endlich. Ich dachte schon du wolltest hier übernachten. Der Typ vom Reinigungsservice hat schon um dich rum gefegt.“

„Was? Was ist passiert?“ Fragt Xander noch immer leicht benebelt aber schon wieder etwas Fitter als zuvor.

„Ihr habt auf eurer Junggesellenabschiedsparty ein bißchen zuviel getrunken, euch mit fiesen Dämonen angelegt und nun ist euer Junggeselle weg.“ versucht Clem es ihm schonend beizubringen, das sie ordentlich Mist gebaut haben. Und das sieht er nun auch ein.

„Oh man Derek. Stimmt. Jetzt erinnere ich mich wieder. Wir müssen ihn unbedingt finden. Sonst wird uns Vi vierteilen und am höchsten Baum den sie finden kann aufknüpfen.“ Er fragt Clem ob er eine Ahnung habe, wo sie mit ihm hin sein könnten. Er verrät ihnen wo er diese Typen schon mal gesehen hat.

„Aber ich warne euch. Falls ihr ihn wirklich retten wollt, dann solltet ihr wissen, das die Klesch Dämonen das Kulukai mit ihm durchführen wollen. Das ist ein Kampf auf Leben und tot. Derek gegen einen von diesen 2,50 Meter Riesen.“

„Du hast recht. Das klingt übel. Aber wir sollten nicht vergessen, das Derek selbst ein halber Dämon ist. Er hat dieses Steinhaut Ding. Das macht ihn unverletzbar.“ erwidert Xander.

„Ach ja? Aber schützt ihn das eigentlich auch vor der besonderen Fähigkeit der Klesch? Die sondern nämlich ein tödliches Giftgas aus, das über die Atemwege in den Körper gelangt und jedem leben binnen weniger Sekunden ein qualvolles ende bereitet.“

Schnell ändert Xander seine Meinung wieder.

„Andi, Simon. Schwingt die Hufe. Wir müssen ein Kuckucksei verhindern.“

Als würden sie nur so vor Energie strotzen, über mächtige magische Fähigkeiten verfügen und jeglicher Gefahr ins Gesicht lachen, begeben sich die drei zum Hinterausgang des Clubs. Doch schon beim ersten Anzeichen der Gefahr, das bereits im Hinterhof auf sie lauert, gerät Andrew in Panik und versucht sich hinter Xander zu verkriechen. Nur um dann festzustellen, das es nur Holly ist. Er versucht sie abzuwimmeln.

„Tut mir leid. Ich kann jetzt nicht mit dir reden. Ich bin in eile. Ein Freund schwebt in Lebensgefahr.“

„Ich würde auch einfach nur gerne wissen was da zwischen uns läuft. Das letzte Mal das ich dich gesehen habe, war als du dir mein Auto geliehen hast. Das ich übrigens langsam gerne wieder zurück hätte.“ beschwert sich Holly.

„Ich dachte das Auto hätte ich dir längst zurückgebracht? Ich frage mich wo das jetzt wohl gelandet ist?“

„Hör auf damit. Versuch nicht mich für dumm zu verkaufen. Sag mir ehrlich wo wir stehen und gib halt endlich zu das du schwul bist. Dann haben wir es hinter uns.“

„Aber woher weißt du...?“

„Für wie dumm hältst du mich? Ich bin doch nicht blind.“

„Tut mir leid. Ich hätte es dir gleich sagen sollen. Das war falsch, aber ich mußte das zu erst für mich selbst klären.

Entschuldige das ich dich da mit hineingezogen habe.“

„Schon okay. Ich bin nur froh das es endlich raus ist. Aber wir bleiben doch weiterhin Freunde?“

„Kannst dich drauf verlassen meine junge Padawan Schülerin.“ Die beiden umarmen sich zufrieden und trennen sich dann in Freundschaft, damit Andrew endlich losgehen und Derek retten kann.

Offenbar amüsiert sieht Xander Andrew an, als dieser an ihm vorbei geht.

„Was ist?“ fragt Andrew ein wenig genervt, da es ihm scheinbar peinlich ist, das ihn Xander so ansieht.

„Nicht. Es ist nur, das ich mich gerade frage ob das eben ernst gemeint oder nur eine Ausrede war um nicht mit Holly Schlussmachen zu müssen?“ Andrew scheint von Xanders frage nicht unbedingt begeistert zu sein. „Ich möchte ja nur wissen was du denn nun tatsächlich bist? Ein Homotero? Ein Hetomo? Was?“

„Ich bin schwul. Klar man? Ich steh auf Jungs.“ ruft Andrew genervt aus, so das es auch Simon mitbekommt. Der aber wenig beeindruckt davon zu sein scheint. Was auch nicht verwunderlich ist, da er selbst noch viel merkwürdiger ist, als es Andi je war.

„Na also. Es geht doch.“ meint Xander stolz. Die frage ist nur ob er auf sich stolz ist, weil er Andrew dazu gebracht hat es zu sagen oder auf ihn, weil er es gesagt hat? Aber vielleicht auch beides.

„Das war es? Mehr willst du nicht dazu sagen?“ fragt Andrew aufgeregt.

„Ähh Nein!“

„Aber...“

„Was verlangst du von mir? Soll ich dir deswegen jetzt einen Preis verleihen, für das Outing des Monats? Oder erwartest du jetzt etwa ein predigt von mir, das du nicht normal bist oder so? Du bist doch nicht krank. Okay, du hast es gesagt. Und das ist auch gut so. Es musste raus und jetzt fühlst du dich besser. Aber es ist keine große Sache. Du stehst auf Jungs. Na und. Meine Freundin steht auch auf Jungs. Zum Glück. Denn zufällig bin ich einer. Und Hey, Willow steht auf Frauen. Wir stehen alle auf jemanden. Wir sind eben alle nur Menschen.“

Andrew blickt ihn mit verklärter Miene an.

„Ich liebe dich!“

„Okay - Stopp.“

Andrew breitet die Arme aus, als Zeichen dafür das er jetzt von Xander umarmt werden möchte. Der hat aber absolut keine Lust dazu und hält Andrew lieber auf Abstand. Doch der setzt seine Geheimwaffe, den Bettelnden Hundeblick ein und Xander wird schwach. Er lässt sich zu einer sehr kurzen Umarmung hinreißen und lenkt dann sofort vom Thema.

„Okay, dann lasst uns den Fastschonbaldvater retten, bevor eine der Frauen hiervon erfährt.“

Die drei setzen ihren Marsch fort, aber Simon kann sich eine Bemerkung trotzdem nicht verkneifen.

„Sagt mal Mädels? Bin ich denn auch zu eurer Hochzeit eingeladen?“

Wie aus einem Munde kommt die Antwort:

„NEIN!

Buffy kehrt endlich zur Schule zurück und hat dabei auch gleich Giles und Sabrina mitgebracht. Als die drei das Gebäude betreten, werden sie sofort von einer erleichterten Willow begrüßt.

„Ihr lebt!“ freut sie sich. Und zwar so sehr, dass sie zu erst Buffy, dann Giles und zuletzt Sabrina in den Arm nimmt und liebevoll drückt. Als sie jedoch bemerkt, das sie die letzte Person, die sie gerade gedrückt hat gar nicht kennt, schaut sie ein wenig bedäppert drein.

„Äh Buffy?“

„Oh entschuldige Will. Sabrina - Willow. Sie ist meine beste Freundin, lesbisch und eine Hexe. Aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge. Willow. Das ist Sabrina. Lass dich nicht von ihrem äußeren täuschen. Eigentlich ist sie ein hässlicher Dämon, komplett mit Tentakeln und so. Sie ist die Verkörperung des abgrundtief bösen und wurde vom First Evil entsandt um uns alle zu töten. Sag Hi.“

Willow lächelt Sabrina freundlich zu und winkt.

„Hi!“

Dann folgt sie Buffy in die Küche.

„Wo sind denn die ganzen anderen?“ wundert sich Buffy.

„Darüber wollte ich gerade mit dir reden, bevor... Hältst du es für eine gute Idee sie mit hierher zu bringen?“

„Oh keine Sorge. Sabrina ist harmlos.“

„Ach ja? Ist das so? Und wo kommen deine ganzen Verletzungen her? Habt ihr etwa die letzten 24 Stunden damit verbracht Schminktipps auszutauschen?“

„So in etwa?“

„Buffy. Während du weg warst und - was auch immer getrieben hast. Ist hier eine Menge passiert. Ich mache mir echt Sorgen um Kennedy, Faith und die anderen.“

„Was ist los?“ fragt Buffy, die nach Willows Ansprache richtig Angst bekommen hat. Also beginnt die Hexe zu erzählen. Von den Berichten, die Smith gesendet hat und der Ankunft von Riley und seinen Kameraden. Davon wie sie sich eingenistet haben und von dem Ritual das Hank im Wald abhalten will.

„Sie sind vor einer halben Stunde aufgebrochen. Sie haben Kennedy, Faith und ein paar Freiwillige mitgenommen. Ich fürchte, selbst wenn du sofort aufbrichst, wirst du es nicht mehr verhindern können. Sie werden Hank angreifen und ich möchte mir nicht ausmalen wie dieser Kampf ausgehen wird.“

Buffy hat ihr geantwortet zugehört und dabei ist ihre Miene immer düsterer geworden.

„Hätte ich sie doch bloß länger hinhalten können. Aber ich wusste nicht wo du warst und wann du zurückkommst.“

„Mach dir keine Vorwürfe Will. Dich trifft keine Schuld. Ich bin diejenige die nicht hier war. Mag sein, dass Riley und seine Leute in den sicheren Tod rennen. Aber womöglich tun sie das einzig Richtige? Was ich längst hätte tun sollen. Vielleicht ist es wahr und ich konnte es nicht, weil ich mich aus irgendeinem sentimental Grund immer noch daran klammere das dieser Mann einmal mein Vater war. Aber damit ist jetzt Schluss.“

Buffy greift sich eine ihrer anderen Jacken, die neben der Tür an einem Haken hängt.

„Warte. Ich komme mit.“ sagt Willow entschlossen.

„Nein. Du wartest hier. Das muss ich alleine machen.“

Sie geht in die Messe um von dort durch den Hinterausgang das Gebäude zu verlassen. Dabei trifft sie auf Giles und Sabrina die immer noch dort warten. Sie sagt Sabrina dass sie auf Giles, Willow und die anderen hier aufpassen soll.

„Wenn ihnen auch nur ein Haar gekrümmt wird, bist du dran.“

„Freu mich schon drauf.“

Dawn und Paul liegen gemeinsam unter einer Decke in einem Bett, in irgendeinem Hotel am Straßenrand. Auf dem Boden neben ihnen liegen ihre Klamotten und mehrere Kondompackungen.

„Tut mir wirklich leid.“ meint Dawn traurig.

„Schon okay. Du willst noch warten. Das verstehe ich.“

„Es hat nichts mit dir zu tun. Es ist nur... Ich bin eben einfach noch nicht so weit.“

Paul steigt aus dem Bett und sammelt Dawns Sachen zusammen, die er ihr dann aufs Bett wirft.

„Komm zieh dich an.“

„Willst du mich rausschmeißen?“

„Wahrscheinlich sollte ich das wirklich machen. Aber ich tu es nicht. Wir fahren zurück!“

„Woher plötzlich dieser Sinneswandel?“

„Sagen wir, ich hab einfach erkannt was das Richtige ist. Auch wenn es nicht einfach ist. Aber das richtige zu tun bedeutet auch manchmal den schwierigeren weg zu gehen. Nur so kann man seine Unschuld behalten.“

Xander, Andrew und Simon haben den Ort erreicht, an dem die Dämonen ihr Kulukai abhalten wollen und wohin sie Derek verschleppt haben, damit er wie einst David, gegen den Giftgas versprühenden, Goliathdämon einen Kampf auf Leben und Tod bestreiten kann.

Offenbar sind jedoch noch weitere Dämonen, sozusagen als Zuschauer eingeladen. Die drei beobachten aus sicherer Entfernung, wie die Kuttenträger, von den Türsteherdämonen in die Gruft gelassen werden. Xander beschwert sich, das sie unter diesen Umständen auf keinen Fall hinein gelangen können. Aber Simon hat da eine Idee. Er schlägt vor das sie sich drei der kleineren Dämonen greifen und ihre Kutten anziehen.

„Das funktioniert doch nie.“ beschwert sich Xander. Das ist total unrealistisch. Du solltest echt öfter aus deiner Bude rauskommen und nicht soviel mit Toten reden.“

Da aber niemand einen bessern Vorschlag hat, ziehen sie den Plan trotz der bedenken von Xander durch. Mit Knüppeln bewaffnet, gelingt es ihnen tatsächlich ohne größere Probleme drei Kuttenträger zu überwinden und ihre Kleidung anzuziehen. Die Party scheint bereits begonnen zu haben und außer den Türstehern ist niemand mehr zu sehen. Nun ist der Augenblick der Wahrheit gekommen. Sie wagen es.

„Einer für alle und äh drei gegen vier.“ sagt Andrew und hält die Hand bereit. Dann schlagen Xander und Simon ein und es geht los.

Die Kutten tief ins Gesicht gezogen und den Blick auf den Boden gerichtet, versuchen sie an den Dämonen vorbei durch den Eingang zu schleichen. Doch sie werden bemerkt und einer der Dämonen meint es würde nach Mensch stinken und will ihre Einladung sehen.

„Houston wir haben ein Problem.“ stellt Andrew fest.

Doch dann geschieht etwas seltsames. Simon nimmt sich des Problems an. Er fährt mit der Hand vor dem Gesicht des Dämons herum, so als wolle er ihn hypnotisieren.

„Ihr braucht unsere Einladung nicht sehen.“

„Wir brauchen ihre Einladung nicht sehen.“ wiederholt der Dämon den Satz.

„Das sind keine Menschen.“

„Das sind keine Menschen.“ wiederholt er den Satz erneut.

„Wir können passieren.“

„Sie können passieren.“

Die Dämonen lassen sie durch und als sie drin sind, fragt Xander völlig verdutzt was das war.

„Er ist ein Jedi Meister.“ meint Andrew total euphorisch.

„Die Macht hat großen Einfluss auf die Geistig schwachen.“ ergänzt Simon.

„Womit hab ich nur zwei von der Sorte verdient?“ beklagt sich indes Xander.

Der farbige Agent Carter hat sich auf einem kleinen Hügel ein sicheres Versteck gesucht, wo er sich eine gute Schussposition gesichert hat. Von hier aus kann er den ort rund um Hank Summers genau beobachten. In dieser Stellung, wäre er für das bloße Auge eines Menschen, der genau da steht, wo Hank jetzt steht nicht sichtbar. Täuschen und Tarnen. Das waren zwei von Carters Hauptfächern gewesen. Sein Präzisionsgewehr, hat er fest im Anschlag und Hank Summers total im Visier. Er ist bereit. Sobald über sein Headset der Feuerbefehl erteilt wird, kann er schießen. Selten zuvor hat er

ein solches kribbeln im Abzugsfinger verspürt, als er ein Ziel vor der Linse hatte, wie heute. Er ist sich kaum sicher ob er wirklich solange warten kann, bis der Befehl erteilt wird. Er fragt sich die ganze zeit, worauf Ellis noch wartet? Er ist bereit und willig es zu tun. Das böse auszuräumen. Schweiß läuft über seine Stirn und er spürt wie sich langsam sein Finger krümmt. Dann, endlich der ersehnte Befehl. Major Ellis meldet sich über Funk.

„Feuer!“

Und Carter drückt ab. Hank fällt wie vom Blitz getroffen um. Ein perfekter Treffer, genau in die Schläfe. Er dürfte nichts gespürt haben. War sofort tot.

„Warten sie noch auf die Bestätigung vom Vorkommando.“ Befiehlt ihm Ellis über den Knopf in seinem Ohr. Die Zufriedenheit in seiner Stimme ist deutlich zu spüren. Das liegt vermutlich auch daran, dass keiner von ihnen vermutet hätte dass es so schnell gehen würde. Und so einfach wäre. Carter beobachtet über sein Infrarotzielfernrohr, wie sich Agent Cooper und vier weitere Soldaten, vorsichtig dem leblosen Körper nähern. Ihre Waffen haben sie noch immer im Anschlag. Decker ist ihr Sani und als erster bei der Zielperson. Die anderen geben ihm Deckung. Langsam beugt sich Decker über den Körper. Dann steht er auf. Carter kann nicht genau erkennen was dann passiert. Aber es scheint als würde Decker verzweifelt nach etwas suchen. Er nimmt seine MP auf und richtet sie gegen seinen nächstgelegenen Kameraden. Dann drückt er ab. Hangmanns Gehirn verstreut sich über einen Umkreis von mehreren Metern. Auch die beiden anderen haben kaum zeit um zu reagieren. Mit wenigen gezielten Schüssen, werden sie von Decker hingerichtet. Cooper scheint in Panik zu geraten und feuert wie ein irrer zurück. Bis sein ganzes Magazin leer ist. Doch Decker steht immer noch. Seine Waffe hat er verloren, doch das stört hindert ihn nicht daran sein Messer herauszuholen und Cooper brutal aufzuschlitzen. Nachdem er seine Eingeweide herausgeholt hat, blickt er Carter direkt an, so dass ihm ein kalter Schauer über den Rücken läuft. Eigentlich dürfte ihn Decker von dort überhaupt nicht sehen können. Carter kann gar nicht glauben was hier vor sich geht. Was ist bloß in Decker gefahren? Darauf werden sie wohl keine Antwort mehr erhalten, denn der Sanitäter geht mit einem mal in Flammen auf und ist kurz darauf zu einem Haufen Holzkohle verglüht. Die pure Angst macht sich in Carters Gedanken breit. Er verspürt den starken Drang zu fliehen. Aber es geht nicht. Nur Sekunden später wird sein Versteck getroffen und Carter in einer riesigen Explosion zerfetzt.

Panik macht sich in der Geheimen Dämonenjägereinheit breit. Aber Ellis scheint drüber zu stehen und sich davon nicht beeindrucken zu lassen. Dass er die Kontrolle behält, macht seinen Untergebenen wieder Mut. Er befiehlt Riley sich mit seinem Team, in dem sich Smith, Oz, Faith, Kennedy und Co befinden noch zurückzuhalten. Das Militär hat noch einiges zu bieten. Der Taktische Offizier Lieutenant Nash geht mit einer Einheit los um mit Wärmedetektoren und ähnlichem Gerät nach Hank zu suchen. Grahams Trupp bildet die Nachhut. Langsam tasten sie sich im Dickicht des Waldes vor. Die Anspannung ist deutlich zu spüren. Plötzlich meldet sich einer der Sucher. Er hat etwas entdeckt. Es sieht aus wie eine Leiche. Nash geht zu ihm um es zu überprüfen. Er untersucht die Leiche und macht eine erstaunliche Entdeckung.

„Aber das ist doch unmöglich. Das ist Agent Stevens. Aber wer ist dann...?“

Aus den Büschen ertönt ein unheimliches Kreischen. Männer die verzweifelt um Hilfe schreien und dann urplötzlich für immer verstummen. Die Soldaten fallen wie die Fliegen. Alles geht so schnell, das sogar Ellis fast nicht mehr hinter kommt.

„Graham, neu formieren. Nash, sie müssen die Linke Flanke decken, wir...“

Riley zuckt kurz zusammen, als Ellis direkt vor seinen Augen von einer Nebelgestalt in Fetzen gerissen wird. Sie haben keine zeit zum trauern.

„Unter nimm etwas Finn.“ Fordert ihn Sam auf. Und Riley reagiert. Er beginnt sofort damit befehle zu erteilen. Er gibt eine neue Strategie vor. Und es scheint auch tatsächlich zu funktionieren. Es ist den verbliebenen Soldaten gelungen Hanks Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, so dass ihn Rileys Gruppe problemlos umzingeln konnte.

„Nun naht dein Ende.“ Verkündet Riley hochnäsig.

Doch er scheint den Mund nicht zu voll genommen zu haben. Es gelingt ihnen tatsächlich die Oberhand zu gewinnen. Sie können Hank immer wieder Schaden zu fügen und ihn gleichzeitig auf Abstand halten. Inzwischen sind sie bereits die längst zeit, seit beginn des Kampfes, ohne das einer von ihnen getötet wurde. Hank hat inzwischen seine Statur verändert und ist nun knapp doppelt so groß. Die Jägerinnen, Caridad und Vanessa fegt er mit Leichtigkeit weg. Sam versucht es mit einer neuen experimentellen Waffe. Die Entwickler forschten ursprünglich nach einem neuen gerät um sich durch massives Gestein zu arbeiten. Nun setzt es Sam gegen Hank ein. Es scheint als habe er schmerzen. Richtige Klumpen bröckeln von ihm ab. Sam scheint es tatsächlich zu schaffen. Leider entwickelt sie auch ziemlich viel Staub. Der so dicht wird, das sie nichts mehr erkennen können. Nash setzt sein Suchgerät auf.

„Da. Ich sehe etwas. Es ist hier drüben. Es sieht aus wie...“ Dann erwischt es auch Nash. Und ihnen wird klar das sie versagt haben. Sie können ihn nicht besiegen. Riley befiehlt Graham alles was sie an Granaten, Minen und anderen Explosivstoffen dabei haben zur Ablenkung abzuwerfen und dann den Rückzug anzutreten. Sein alter Kumpel ist nicht gerade begeistert von der Idee, aber er befolgt den Befehl trotzdem. Die anderen sind bereits auf dem Rückzug, während Riley, Graham, Sam, Faith und Vi noch die Bomben platzieren. Sie sind gerade fertig, als in dem Moment, etwas aus dem Wald fliegt und Grahams Kopf von seinen Schultern trennt. Riley steht direkt neben ihm, als es passiert.

„Wir werden alle sterben. Es gibt kein entkommen mehr. Wir sind tot.“ Der Stolz und mutige Krieger von einst hat resigniert. Und Sam kann es einfach nicht glauben. Nicht er, nicht ihr Mann. Plötzlich prescht Hank aus dem Dunkel hervor und greift nach Sam. Doch sie hat Glück. Es gelingt Faith sich in letzter Sekunde dazwischen zu werfen. Sie verpasst Hank einige heftige Schläge. Und steigert sich dann in einen Regelrechten rausch. Wie ein Berserker prügelt sie auf ihn ein, verpasst ihm alles was sie zu bieten hat. Aber es reicht noch immer nicht. Faith wird zurückgeschlagen und landet auf dem Boden. Und plötzlich ist Vi da. Sie hält eine von Smiths Spezialwaffen in der Hand. Es sieht ein bißchen wie ein Minilaserschwert aus. Also mehr wie ein Lasermesser. Sie fährt damit durch Hanks Gesicht und er dreht sich vor schmerzen schreiend ab. Als er sich wieder umdreht, ist eine üble Schnittwunde an seiner Wange zu erkennen, die sogar bis über sein Auge reicht. Mit noch finsterer Miene als zuvor, wischt er sich mit der hand das Blut aus dem Gesicht und betrachtet es.

„Dafür wirst du bezahlen.“ Droht er Vi. Dann packt er sie und hält sie im Würgegriff fest. „Wie hättest du es denn gerne?“ In dem Moment, geht nun wieder Faith dazwischen. Sie hält nun den Laserdolch in der Hand, den Vi zuvor fallen lies.

„Los verschwinde.“ Sagt Faith. „Rette dich, dein Leben ist wichtiger als meines. Du wirst bald Mutter.“

Hank bekommt plötzlich ein lächeln auf sein Gesicht und lässt Vi dann freiwillig los.

„Ein Baby? Wie schön.“ Es sieht so aus als wolle er sie laufen lassen, doch dann zieht er sie wieder zu sich ran. „Du tust alles für sie. Du wäscht sie, du wechselst ihnen die Windeln, du erziehst sie und tust was du nur kannst um sie zu unterstützen. Und dann lassen sie dich irgendwann fallen. Willst du das wirklich?“

„Lass sie los!“ droht im Buffy, als sie plötzlich vor ihm auftaucht.

Grimmig schaut er sie an.

„Hallo Schatz. Schön dich zu sehen.“ Er will Vi gerade den hals umdrehen, als es Faith gerade noch gelingt ihm den Laserdolch ins Bein zu rammen. Er lässt Vi los, verpasst dafür aber Faith einen so heftigen Schlag, dass es sie vermutlich mehrere Kilometer weit weg schleudert. Buffy zieht Vi von ihm weg und übergibt sie in die Obhut von Riley und Sam.

„Schön dass du da bist.“ meint Riley erleichtert und seine Frau stimmt ihm zu.

„Schön dass euch nichts passiert ist. Aber dankt mir nicht zu früh. Noch ist es nicht vorbei.“

Sie ahnt nicht wie recht sie damit hat. Kaum ist sie mit Hank alleine, lässt dieser mehrere Dämonenskelette auferstehen, die sofort die Verfolgung der anderen aufnehmen.

„Sie es als Spiel. Der Zauber ist örtlich bedingt. Die Dämonen können sich nur auf dem Friedhof bewegen. Sobald deine Freunde ihn verlassen haben, sind sie frei!“

„Ich werde den Spuk vorher beenden. Indem ich dich töte.“

Xander, Andrew und Simon ist es gelungen sich ohne größeren Widerstand auf die Dämonenparty zu schleichen. Dank ihrer Kutten, kann sie auch keiner erkennen und da sie schon drin sind und alle mit anderen Dingen beschäftigt sind, kontrolliert sie auch keiner mehr. Es ist ihnen jedoch noch immer ein Rätsel, wie sie es schaffen sollen Derek unbeschadet zu befreien. Andrew schlägt vor das sie näher heran gehen sollten und sich dann vielleicht etwas ergibt. Also schleichen sie sich ran. Sie haben Glück. Das ganze soll in einer Art Arena stattfinden. Der Kontrahent macht bereits so etwas wie Aufwärmtraining. Während Derek noch an einen Pfahl gefesselt ist.

„Hey man? Alles klar?“ fragt Xander, als er sich hinter Derek befindet.

„Oh, Hey Leute. Was geht ab?“ Derek ist noch immer nicht wieder nüchtern. Andrew hat ein Taschenmesser dabei. Er meint das bräuchte man immer.

„MacGyver hat damit 140 Folgen lang überlebt.“

Xander gelingt es unbemerkt das Seil durchzuschneiden, mit dem man Derek angebunden hat. Aber wie sollen sie ihn jetzt rausbekommen. Wenn sie einfach aufstehen und raus marschieren, bemerkt man sie auf Jeden fall. Xander meint das sie dann wohl nur eine einzige Wahl hätten.

„Laufen!“

Die vier nehmen ihre Beine in die Hände und rennen was das Zeug hält.

„Wir schaffen es.“ Jubelt Andrew bereits nach wenigen Metern. Doch dann gerät Derek ins Straucheln und fällt. Xander dreht um, um ihm aufzuhelfen. Aber die Dämonen sind bereits zu nah. Sie holen sie ein und greifen nach den beiden. Genau in dem Moment, ertönt ein schriller Pfeifton, der so laut und penetrant ist, das alle sofort aufsehen müssen. Xander erkennt Clem, der am Eingang zur Gruft steht. Er hat sein Gesicht geöffnet und eine eklige Dämonenfratze kommt zum Vorschein. Auch das furchtbare Geräusch wird von ihm erzeugt. Ungläubig beobachten Xander und die anderen, wie die Dämonen vor Clem niederknien, fast so als wäre er eine Art Gott für sie.

„Was soll das?“ wundert sich Andrew.

„Ganz egal.“ Antwortet Xander. „Hauptsache wir kommen hier raus und das ist unsere Chance!“ Sie rennen wie der Teufel an Clem vorbei zum Ausgang. Sie bedanken sich noch bei ihm für seine Hilfe.

„Schon gut. Wir sind Freunde und ich kann euch nicht einfach sterben lassen. Aber ich weiß nicht wie lange ich sie noch hinhalten kann, also haut besser schnell ab. Wir sehen uns später.“

Erleichtert kehren die vier zu ihrem Auto zurück und fahren dann mit Vollgas Richtung Heimat.

Auch auf dem Friedhof im Wald von Ashfield rennt man um sein Leben. Riley, seine Frau Sam, Oz, Ms. Smith, Kennedy und Vi sind auf der Flucht vor Skelettdämonen, die Hank aus den Leichen der hier begrabenen Dämonen erschaffen hat und die nur auf dem Friedhof herumlaufen können. Riley feuert im Rückwärtslaufen seine Waffen ab. Die Dämonen die er trifft, werden zwar von den Kugeln gestoppt, aber nicht aufgehalten. Sie werden kurzzeitig etwas langsamer, bleiben aber nicht stehen. Einer der ganz nah herankommt, wird von ihm verfehlt. Aber er hat noch mal Glück. Kurz bevor er ihn erreicht, wird er von Sams Waffe getroffen. Ihre Wumme hat eine weitaus bessere Durchschlagskraft und zerbröseln den Gegner vollständig. Dadurch sind die zwei jedoch stehen geblieben und ein viel besseres Ziel. Noch mehr Dämonen, holen sie nun ein. Sam feuert erneut. Muss dann aber zugeben dass sie nur noch einen Schuss übrig hat. Riley greift erneut zu seiner Waffe und hält die Feinde mit Dauerfeuer auf Distanz. Nun kommen auch die anderen dazu. Sie wollen Riley und Sam nicht im Stich lassen. Sogar die Smith ist dabei.

„Willst du sie sterben lassen?“ fragt Hank Buffy. Sie blickt zu ihren Kameraden, die gerade gegen die Skelette um ihr Leben kämpfen.

„Die können schon auf sich selbst aufpassen. Wenn ich jetzt gehe und dich am Leben lasse, dann habe ich sie im Stich gelassen. Denn dann werden noch mehr sterben. Und das darf ich nicht zulassen.“

„Du hast doch gar keine Chance gegen mich. Und das weißt du auch. Alles was du erreichen wirst ist das du den Tod findest.“

„Dann ist es eben so.“ Buffy stürmt auf ihn zu und will ihm den Gar ausmachen. Doch Hank will sich nicht dem Kampf stellen. Gerade als Buffy so richtig loslegen will, löst er sich einfach auf und verschwindet. Buffy hat keine Chance mehr. Er ist weg. Aber die Dämonen sind noch da und sie haben es auf ihre Freunde abgesehen. Hank kann sie heute nicht mehr dran kriegen. Aber zumindest die anderen kann sie noch retten. Aber sie muß sich beeilen. Sie sind bereits verdammt weit weg und von Dämonen umzingelt.

Oz ist zu Boden gegangen. Smith greift sich seine Waffe und bekämpft die Dämonen in direkter Nähe zu Sam. Doch sie ist nicht sehr gut darin und wird von einem der Dämonen mit einem Knochenschwert durchbohrt. Blutend geht sie zu Boden. Wutentbrand erledigt Kennedy mehrere mit bloßen Fäusten. Buffy ist noch immer zu weit entfernt. San greift ihr Gewehr und feuert auf den nächstgelegenen Feind. Als sie erneut abdrückt, passiert nichts mehr. Riley versucht noch ihr zu helfen, doch auch ihm ist die Munition ausgegangen.

Als Buffy die beiden endlich erreicht, ist Sam bereits tot und Riley liegt im Sterben. Er versucht noch ihr etwas zu sagen. Aber das Sprechen fällt ihm bereits zu schwer. Er flüstert es ihr nur ins Ohr. Dann stirbt er auch.

Buffy, Oz, Smith, Kennedy und Vi sind umzingelt. Es sind einfach zu viele. Selbst für Jägerinnen. Doch da schlagen plötzlich direkt neben ihnen Granaten ein. Buffy sieht zum rettenden Waldrand hinüber und entdeckt Giles, der die Vorräte der Armee geplündert hat. Mit einem Flammenwerfer und Granaten bewaffnet, kommt er näher und schafft ihnen so einen passenden Fluchtweg. Buffy nimmt Kennedy unter den Arm, Giles hat Vi und Oz hilft Charlene. Doch einer muss weiterhin den Flammenwerfer bedienen, sonst holen die Dämonenskelette sie doch noch ein.

„Ich schaff es nicht. Es hat mich zu doll erwischt.“ Jammert Charlene.

„Seien Sie froh dass keine von den Jägerinnen gestorben ist, sonst hätte sie von mir noch viel Schlimmeres erwartet als so eine lächerliche Schnittwunde.“ Schimpft Giles.

„Nein ernsthaft. Es ist vorbei. Es tut mir leid. Ich hatte stets nur die besten Absichten. Das musst du mir glauben. Ich wollte nicht dass es so ausgeht. Machs gut.“ Sie gibt Giles einen Abschiedskuss und greift dann nach seinem Flammenwerfer. Weil er Vi trägt und die Dämonenschar hinter ihnen zu groß ist. Und da er auch weiß dass sie Recht hat und die Verletzung womöglich nicht überlebt hätte, lässt Giles Charlene Smith ziehen. Kurze Zeit später, was ihnen allerdings wie eine Ewigkeit vorkommt, erreichen sie endlich den sicheren Waldrand. Einige wenige Soldaten, so wie Caridad, Chao Ann und Vanessa, die schon mit der ersten Rote geflohen waren, erwarten sie bereits dort. Sie bringen die Verletzten zurück ins Haus, wo sich Willow um sie kümmert.

Sie haben es geschafft. Doch wie viele mussten sie zurücklassen? Ellis, Graham, Sam, Riley, Smith? Die Erkenntnis dass sie gegen Hank nicht das Geringste ausrichten können und ihm nichts entgegensetzen haben, mussten sie teuer bezahlen. Die Moral hat ihren absoluten Tiefpunkt erreicht. Noch nie zuvor musste Buffy eine so harte Niederlage einstecken. Sicher, es gab schwere Verluste in der Highschool, als Anya, Amanda und Spike starben. Oder damals gegen den Bürgermeister, als mehrere Schüler starben. Aber da hatten sie Jedes mal trotz allem am Ende gewonnen. Dies mal aber nicht. Dieses Ereignis ist höchstens noch mit der Schlacht im Weinkeller zu vergleichen. Doch auch da starben bei weitem nicht so viele.

Inzwischen ist auch Faith wieder da und auch Xander, Andrew, Simon und Derek haben den Weg zurück gefunden. Alle sind traurig und wütend. Außer sich vor Kummer und Schmerz. Niedergeschlagen aufgrund der Tatsache dass sie zum ersten Mal wirklich nicht mehr weiter wissen. Xander ist so deprimiert, dass ihm nicht einmal etwas Vernünftiges einfällt das er über ihre neue Verbündete Sabrina sagen könnte. In diesen Zeiten ist es nicht besonders tröstlich, dass selbst die Bösen so verzweifelt sind, dass sie sich auf ihre Seite stellen.

Auch Dawn und Paul tauchen nun wieder auf. Was haben sie denn schon für eine andere Wahl. Aufgrund der trübsinnigen Stimmung, fühlt sich Dawn irgendwie verpflichtet dazu Buffy davon zu erzählen was zwischen ihr und Paul gewesen ist.

„Aber keine Sorge. Ich bin noch Jungfrau.“

„Oh Gott sei dank!“ meint Buffy erleichtert.

„Nicht dass es jetzt noch etwas wert wäre. Denn eigentlich bin ich nicht besonders scharf darauf als Jungfrau zu sterben.“

„Es gibt schlimmeres.“ Wirft Andrew ein.

Oz hat zwar überlebt, aber hier bleiben möchte er nun wirklich nicht.

„Es gibt bessere Orte zum sterben.“ Meint er als er sich draußen unter vier Augen von Willow verabschiedet.

„Echt?“ fragt Willow sarkastisch.

„Klar. Weißt du noch der eine Sommer, als wir noch zusammen waren? Da waren wir doch an diesem See.“

„Stimmt. Ich erinnere mich. Du hast Recht. Das ist allerdings ein Argument!“

„Devon hat mich schon vor einer ganzen Weile gefragt ob ich nicht wieder bei den Dingoes einsteigen will. Sie haben jetzt einen anderen Namen, aber großen Erfolg in Europa. Ich denke ich werde sein Angebot nun doch annehmen. Hier kann ich euch sowieso nicht helfen. Womöglich würde ich euch sogar eher ablenken. So hab ich wenigstens Spaß wenn ich sterbe.“ Die beiden lachen und umarmen sich.

„Viel Glück.“ Wünscht Willow.

„Dir auch.“ Wünscht Oz zurück.

Dann steigt er in sein Auto und fährt davon.

Nach den vergangenen Ereignissen sind natürlich alle Müde und erschöpft. Trotz des Stresses unter dem sie alle stehen, fallen sie wie Steine ins Bett. Es ist bereits früher Morgen und die Sonne lächelt. Alle schlafen. Nur Buffy nicht. Sie kann einfach nicht. Zu sehr hat sie das alles aufgegeben und mitgenommen. Sie will nicht schlafen. Sie will hier bleiben und wache schieben.

Gerade als sie sich einen Kaffee holt, erscheint Hank in der Messe.

„Gib dir keine Mühe. Du brauchst es gar nicht erst versuchen.“

„Und meinen Kaffee verschütten?“ meint Buffy ironisch.

„Ich bin nicht wirklich hier. Ich bin nur ein Abbild. Ich bin gekommen um mit dir zu reden.“

„Willst du kapitulieren? Denn falls nicht, habe ich dir nichts zu sagen.“

„Du weißt ich werde jetzt alle deine Freunde töten müssen?“

„Und du weißt hoffentlich dass ich das verhindern werde.“

„Es ist dein gutes recht es zu versuchen. Aber du wirst scheitern. Genau wie heute. Ich dachte meine kleine Demonstration hätte dir gezeigt wie aussichtslos eure Situation ist?“

„Es gibt immer einen Ausweg. Und bisher habe ich ihn auch Jedes mal gefunden. Jeder hat eine Schwachstelle. Selbst du.“

„Viel Spaß beim Suchen.“

„Wie konntest du nur zu solch einem Monster werden? Wo kommt all der hass, all das Böse her?“

„Du verstehst das vollkkommen falsch. Es geht doch nicht darum was Gut oder was Böse ist. Ich tue das alles nicht aus Hass. Ich folge nur der Natur. Du bist es die das Gleichgewicht stört. Die Welt kann nur existieren, wenn es das Böse ebenso wie das Gute gibt. Wenn du alles Böse auslöscht, vernichtest du damit die Welt und somit auch das Gute darin. Letztenendes ist es völlig egal auf welcher Seite du stehst. Wichtig ist nur das du das Gleichgewicht wahrst. Dabei ist völlig egal auf welcher Seite du stehst. Solange du nur das Spiel spielst. Also, komm auf meine Seite Buffy und alles wird gut.“

Buffy lacht.

„Bist du echt deshalb hier? Weil du mich auf deine Seite ziehen willst? Das ist doch wohl das verrückteste das ich je gehört habe. Du kennst mich nicht. Du weißt nicht wer ich bin, sonst würdest du mich so etwas niemals fragen.“

„Ich will doch nur dass wir eine Familie sind.“

„Seid wann?“

Hank scheint gekränkt zu sein.

„Überleg es dir. Aber nicht zu lange. Irgendwann ist auch meine geduld am Ende und wenn ich mit deinen Freunden fertig bin, dann bist du dran.“

Dann verschwindet er wieder und lässt Buffy in Tränen aufgelöst zurück.

Nächstes Mal bei Buffy:

Teil 20: Blick in die Zukunft - (Slayer of the Future)

Der letzte Kampf gegen Hank hat ihnen gezeigt, dass die Zeit des Wartens vorbei ist. Sie müssen handeln. Und zwar sofort. Aber es hat ihnen auch gezeigt, dass sie kaum eine Chance gegen ihn haben würden. Also was sollen sie tun? Sie benötigen weitere Unterstützung. Und die bekommen sie von Sabre. Sie schlägt vor das sich Buffy mit dem First Evil trifft. Dieses ist zwar eigentlich ihr Feind, aber es wurde vor kurzem von Hank verraten und von dieser Welt verbannt. Nun hat es wie kaum jemand anderer ein Interesse daran, das Buffy siegt und die Herrschaft von Hank Summers beendet. In einer Höhle unter dem Dämonenfriedhof, gibt es eine Art Kapelle der Bringer. Zumindest hier besteht auch weiterhin der Einfluss des Bösen. Nur Sabre, darf als Dienerin des First diesen Ort betreten. Aber Buffy kann sie dabei begleiten. Zusammen mit Willow und Kennedy machen sie sich also auf den weg. Den letzten schritt muß Buffy aber alleine gehen. Seltsame Dinge gehen in der Höhle vor sich. Und dann erhält Buffy eine Prophetische Vision, vom First Evil. Doch das Ergebnis verläuft ganz anders als sie alle sich das vorgestellt hatten.